

Zb  
812





Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, visible on the right edge of the page. The text is partially obscured by the binding and the edge of the page.





Z 6  
812

PUERPERARUM SOLATIUM ET OFFICIUM.

Das ist /

Christliche Predigt / in welcher an- und außgeföhret wird (1.) Dertzerquickender Trost / damit Christliche EheMatronen vnd Sechswöchnerinne in ihrer vielfaltigen Noth vnd Schmerzen kräftiglich sich stercken vnd aufrichten können. (2.) Heylsamer Unterricht / wie sie sich in ihrem Stande verhalten müssen / wann ihnen solcher Trost würcklich soll zu nütze kommen.

Auß dem schön Spruch S. Pauli, Das Weib wird Selig werden durch vnder Zeugen/ie. 1. Tim. 2. v. 5. genommen /

Vnd bey Bestattung / Der WolEdlen vnd Viel Ehr- vnd Tugendreichen Frauen

Philippina Susanna von

Esebeck / gebornen Spignasin /

Des HochEdelgebornen / Bestrengen vnd Mann- vesten Herren /

Burchards von Esebeck /

Fürnehmen Pfanners vnd Erbsassens / Wolverord- neten Burgermeisters / wie auch bey der Kirchen vnd Schuel Trewfleissigen Inspectoris zum Grossen Salze Hersgeliebten Haus- Ehren Sel. welche in ihren Sechswochen / den 7. Tag nach der gnedigen Entblindung / war der 13. Martij, Anno 1646, im Herzen Selig verschieden / vnd den Sontag Jubilate in ihr / in der Elmischen Kirchen new erbautes Ruhe Gewölbe mit Christ Adelichen Ceremonien gesezet worden.

Vor Christ. Adelicher vnd Volkreicher Versammlung in der Stad. Kirchen zu S. Johannis in Grossen Salze gehalten vnd auß begeh- ren in Druck gegeben / durch

M. HENRICUM RENIS, Pastorem  
dasselbst.

Magdeburg / Gedruckt bey Johan Müller / 1647.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
MAGDEBURG

des Thüring.-Sächs.  
Geschichtsvereins.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

1893/4 91207



Dem Hoch Edelgebornen Gestrengen vnd  
Mannvesten / Herren

**Burchard von Lesebeck /**

Fürnehmen Pfänner vnd Erbsassen /  
Wolverordneten Bürgermeister vnd der Kir-  
chen vnd Schulen allhier zum Grossen Salsze Treuwflie-  
sigen Inspectori, Meinem Hochgeehrten Juncker /  
Gevatter vnd Hochgeneigten Patrono.

Gottes Gnade vnd Friede zur vr.



Noch Edler / Gestrenger vnd  
Mannvester Herr Bürger-  
meister / Hochgeehrter lieber  
Juncker Gevatter / wie sich ein  
rechtschaffener Christ bey ab-  
sterben der lieben Seinigen  
erzeigen vnd verhalten solle / daß er weder in  
excessu noch in defectu, pecciren möge / berichtet  
der weise Hauslehrer Syrach c. 38. Seines  
Büchleins mit folgendē Worten: Mein Kind /  
wenn einer stirbet / so beweine ihn vnd klage  
ihn / als sey dir groß Leyd geschehen vnd ver-  
hülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestat-  
te ihn ehrlich zu Grabe. v. 16. Du solt bitter-  
lich weinen vnd herzlich betrübt sein / vnd ley-  
de tragen / darnach er gewest ist / v. 17. Vnd

tröste

Sir. 38. v. 16,  
17, 18.



tröste dich auch wieder etc. v. 18. Erfordert also 1. Daß man die Seinigen herzlich betrawren vnd schmerzlich beklagen vnd beweinen solle. 2. Daß man sie ehrlich zur Erden bestatte 3. Daß man aber auch masse in trawren halte vnd sich wieder tröste.

Wie nun solches dem lieben Wort Gottes vnd der <sup>praxi</sup> der heiligen im Alten vnd Newen Testament Conform vnd gemess ist: Also habt ihr auch Hoch Edler Herz Eisebeck bey seligen absterben ewer Herzklichsten Haus Ehre/ demselben in allen stücken (ohne Heuchelen zu redē) rühmlich nach gelebet. Den wie sehr jr euch über solche vnverhofften Todesfall betrübet/ wie schmerzlich ihr ewre Herzkallerliebste Philippinam Susannam betrawret beweinet vnd beklaget habet/ bezeugē nicht so wol die langen schwarzen trawerkleider die ihr vnd die lieben ewrigen angeleget habt vnd die mit schwarzen Tuche bekleidete Stüle in der Kirchen/ Tisch vnd Bände in ewrer Stuben/ als die tieffen Seuffzer vnd heisse Thranen/ die man zum theil von vnd an euch gehöret vnd gesehen/ die meisten aber in geheim von euch geschehen vnd vergofft worden/ welche der Vater der Barmherzigkeit ohne allen zweifel in seinen Sack



gefasst vnd gezehlet hat. Wie ehrlich ihr den Leichnam ewers allerliebsten Ehegemals zur Erden bestattet habt / das besaget nicht allein das neue Ruhe Gewölbe / welches ihr in der Elmischen Kirchen nicht ohne sonderbare Kosten ihr zur letzten ehre habet machen lassen / sondern auch die Christlichen vnd Adeltlichen Ceremonien mit welchen ihr dem Adeltlichen Körper hinein setzen lassen / wie denn auch der ansehliche / Adeltliche vnd Bürgerliche Comitatus von Mannes vnd Weibes Person / welchen ihr darzu erbeten. Wie fein ihr euch auch endlich darneben getröstet / weiset aus ewre grosse Gedult in solchen schweren Hauskreuzen; in dem ihr nicht mit Haar außreuffen vnd sonsten ander Gestalt euch übel gebehret vnd wieder GOTT / der euch solchen bitteren Thränen Kelch nach seinen unwandelbaren Rath vnd willen fürgesetzt / nicht gemurret / sondern mit demselben annoch zufrieden seyd / wie ers mit euch gemachet. Sein heiliges Wort / welches vnser Herzens Freud vnd Trost ist / bis auff diese Stunde fleissig angehoret / vnd zu Hause so wol / als in der Kirche Trost darinnen gesucht habt. Wie Ihr denn auch zu dem Ende mich gebeten / ich möchte

die



die Reichpredigt / welche ewerer Sel. lieben  
Haußfrawen zu ehren vnd euch vnd den lieben  
ewrigen vnd sämtlichen HochAdelichen  
Freundschaft zum Trost aus Gottes Wort  
gehalten worden / in dem druck geben / damit  
ihr noch immer neben andern Trost daraus  
haben köntet. Wenn ich denn solchen billi-  
chen petito herzklich gerne deferiret, vnd solche  
Predigt nunmehr im Druck verfertiget ist.  
Als habe ich selbige euch für andern hiemit  
dediciren vnd vbergeben wollen vnd sollen.

Der Vater der Barmherzigkeit vnd Gott  
alles Trostes wolle euch dieselbe kräftiglich  
lassen zu gute kommen / vor weitem Hauß-  
Creutz in gnaden behüten / nach dem er euch  
geschlagen wieder heilen / ewren lieben vner-  
zogenen Adelichen ehewfläncklein / wie auch die-  
ser lieben Stadt zum besten bey guter Gesund-  
heit vnd langen leben erhalten / vnd nach ew-  
ren besten wieder erfreuen / vmb seines aller-  
liebsten Sohnes Jesu Christi will. Amen.

M. H. R. P. S.

A 3

IN





IN NOMINE JESU!

EXORDIVM GENERALE.

Introitus.

Coloff. 3.  
v. 1.

**A**ls der Hoherleuchtete Apostel S. Paulus seinen Coloffern vnd allen rechtschaffnen Christen anbefiehet / sagende: Suchet was droben ist / da Christus ist sitzend zur rechten Gottes / Coloff. 3. v. 1. Das hat / Geliebte vnd Andächtige in dem Herren / wol observiret vnd in acht genommen / unsere / in Christo selig verstorbene Witschwester / die Berland WolEdle vnd viel Ehr vnd Tugendreiche Frau / Philippina Susanna von Eisebeck / geborne Spitznassin / des Hoch Edelgebornen / Gestrencken vnd Mannvesten Herren / Burchards von Eisebeck / fürnehmen Pfänners vnd Erblassens auch ißiger Zeit regierent en Burgermeisters vnd treu fleißigen Kirchen vnd Schul Inspectoris allhier zum Grossen Salhe Herzeliebte Hauschre Sel. Dann als ich in ihrer Kranckheit auff begehren zu ihr kommen bin / sind die ersten Wort / damit sie mich ganz beweglich aneredet hat / diese gewesen: Ach Herr Geyatter in Himmel in Himmel wollen wir / darnach ist mein verlangen. Welchen ihren Wunsch auch der grundgütige GOTT aus gnaden erfüllet / Sie nicht lange hernach durch einen sanfften vnd seligen Todt auß diesem Thränen vnd Jammerthal abgefodert vnd der Seelen nach in den Himmel transferiret vnd versetzt hat. Wann wir denn anjho in dem Trauerhause im Namen des Allerhöhesten sind zusammen kom-

me



Christliche LeichPredigt.

men/ solchen herrlichen Trost weiter nach zu dencken/ vnd  
bey irer Bestattung vnd letzten Ehrbezeugung einen Christ-  
lichen Leich Sermon zu thun / vnd aber derselbe dem vn-  
sterblichen G. D. / welcher die Menschen lesset sterben  
vnd spricht kommet wieder ihr Menschen Kinder/ Psalm.  
90/ v. 3. Zu ehren/ dem hinterlassenen hochbetrübtten  
Herren Wittwer vnd kleinen vnerzogenen Kindern/ der  
Fraw Mutter / sämtlichen Geschwister vnd ganken  
WolAdelichen Freundschaft zu Herkerquickenden Trost/  
vnd vns allen/ sonderlich aber Christlichen Sechswöch-  
nerinnen zum nützlichen Unterrichts vnd erbawung in vn-  
sern Christenthumb gereichen möge/ wollen wir G. D. I.  
die hohe Mayestät vmb gnedige vergebung aller vnser  
Sünden/ wie auch vmb kräftigen Bestand des werthen  
heiligen Geistes/ in dem Namen vnd auff das theure ver-  
dienst vnser Herlandes Christi Jesu anruffen/ durch ein  
andächtiges Vater vnser.

TEXTUS.

1. Timoth. 2. versic. 15.

Das Weib wird Selig durch Kinderzeu-  
gen / so sie bleiben im Glauben / in der Liebe  
vnd in der heiligung sampt der Zucht.

EXORDIVM SPECIALE.

**S** du freyest sündigestu nicht / vnd so eine Jung-  
fraw freyest sündiget sie nicht / doch werden solche  
Leibliche Trübsal haben/ saget ihr Gel. in dem  
H. Erren/ der Heyden Doctor S. Paulus/ 1. Cor. 7. v. 28.

Exordium  
Speciale.

ex

1. Cor. 7,  
v. 28.

in quo pro  
ponitur.

An



Christliche Leichpredigt.

i. Matrimo-  
nij appro-  
batio.

v. 8.

v. 26.

v. 37.

v. 38.

v. 40.

v. 26.

Ier. 16, v. 2.

In diesen Worten helt er vns für i. Matrimonij approbationem, Die bewehrung des heiligen Ehestandes. Denn ob wol eben dieser Apostel in diesem Capittel saget/ es sey dem Menschen gut/ daß er kein Weib berühre/ v. 8. Es sey denen ledigen vnd Witwen gut/ wenn sie also bleiben wie er/ v. 26. Der thue wol/ der da beschliesse in seinem Herzen seine Jungfraw also bleiben zulassen/ v. 37. Welcher nicht Verheyrathet der thue besser/ als der da Verheyrathet/ v. 38. Vnd eine Witwe sey Seliger/ wo Sie also (vnerheyrathet) bleibe nach seiner Meinung/ v. 40. So benimmt doch dasselbe dem heiligen Ehestand an vnd vor sich selbst nichts: Denn es hat der liebe Apostel an gedachten Ort selbst erkleret vnd gelehret/ worinne solch gut sein/ solches wolthun/ solches besser thun/ vnd seliger seyn bestehe/ nemlich zufoerst in dreyen Stücken (1.) Vmb der gegenwertigen Noth willen/ v. 26. Dadurch er verstehet die Gefahr der Verfolgungen/ welche dazumal alle stunden vnd Augenblicke den Christen auff den Halse lag/ da Sie sich immer versehen mußten/ daß sie von der/ mehrentheils Heydnischen Obrigkeit/ vmb ihres Glaubens bekentnis willen/ überfallen/ geplündert/ ins Elend verjaget/ oder auch ins Gefängnis gesteckt würden/ da denn frenlich den Eheleuten das Creuz zu tragen viel schwerer wird / als den ledigen Personen / wie ihrer viel in diesem höchstverderblichen langwierign Kriegswesen mit schmerzen erfahren haben/ vmb welcher vrsachen willen Gott selber dem Propheten Jeremia wiederrathen hat / er solte kein Weib nehmen/ weil eine traurige müheselige Zeit verhanden/ Jer. 16, v. 2.

(2.) Vmb



Christliche Leichpredigt.

(2.) Umb des vielfaltigen Creuzes willen/ welches sich sonst im Ehestande findet. v. 28/ Da es viel Mühe/ Sorge vnd Angst giebt/ welches alles die jenigen / so heilig/ rein vnd Keusch auffer den Ehestand leben / überhoben seyn/ vnd können desto ruhiger vnd stiller leben. (3.) Umb der Sorge willen/ die sich weniger bey ledigen Personen/ als bey Eheleuten findet. Wer ledig ist/ der sorget/ was dem H<sup>er</sup>ren angehöret/ v. 32. Wer aber freyet / der sorget/ was die Welt angehöret/ wie er dem Weibe gefalle. v. 34. Welche Wort/ wenn sie von solchen Ehen reden/ da beyde Theil gläubig oder Christen seyn / nicht exclusivè, sondern comparatè müssen verstanden werden/ nemblich also / daß die ledigen Personen gemeiniglich weniger Hindernis haben / als die / so im Ehestande leben/ vnd das sie nicht so viel sorgen dürffen für die Haushaltung vnd Kinderzucht ic. Umb dieser Ursachen willen nun/ saget der Apostel/ das es gut vnd besser sey/ vnverheyrathet bleiben. Nichts desto weniger aber ist der heilige E<sup>h</sup>e stand an vnd vor sich selbst ein würdiger/ geehrter vnd sehr nützlicher Stand/ denn Gott die hohe Majestät selber vor dem Fall im Stande der Unschuld eingesezet / vnd nach dem Fall/ wie auch Christus sein lieber Sohn im neuen Testament gethan Matth. 19/ v. 3/4/5/8. confirmiret vnd bestetiget hat / als er vnsern ersten Eltern von schwanger werden vnd Kinder gebahren geprediget hat/ Gen. 3. v. 15. Ja alle drey Personen der Gottheit / die heiligen Engel vnd fromme Menschen haben ihn vielfeltig geehret vnd seines mancherley Nuzes halber Comendiret, wie zur andern Zeit bey der Auslegung des

1. Cor. 7.  
v. 28.

v. 32.

v. 34.

Matth. 19.  
v. 3, 4, 5, 8.

Gen. 3, v. 15.



Christliche Leichpredigt.

Iohan. 2.

Evangelij von der Hochzeit zu Cana in Galilæa, Joh. 2. beschrieben/ weitleufftig ist erinnert worden.

Calamira-  
tum prædi-  
ctio.

Gen. 3. v. 19  
v. 16.

Eph. 6. v. 4.  
2. Maccha.  
7. v. 27.

2. Cor. 12,  
v. 14.

Damit aber junge Leute nicht ein stetes Wollen vnd den Himmel / wie man im Sprichwort saget / voller Geizgen in demselben ihnen einbilden möchten / sehe / so helt ihnen vnd vns allen der Apostel vor II. Calamitarum prædictionem, wie es am Creutz vnd Trübsal in solchem Stande gar nicht fehlen werde. Doch / saget er / werden diese beyde leibliche Trübsal haben. Dadurch verstehet er nun sonderlich / daß vielaltige Creutz / so Gott auff diesen Stand nunmehr nach dem trawrigen Sündenfall geleget hat / als das der Mann im Schweis seines Angesichts sein Brod mus erwerben / sich vnd die Seinigen zuernehmen / Gen. 3. v. 19. Daß das Weib mit grossen Schmerzen mus Kinder gebähren v. 16. Das beydes Mann vnd Weib mit grosser Mühe vnd Sorge die Kinder müssen auffziehen / Eph. 6 / v. 4. 2. Maccha. 7. v. 27. Das Haus regieren / den Kindern Schätze sammeln 2. Cor. 12 / v. 14. Das allerschmerzlichste Creutz aber im Ehestande ist / wenn Gott freundliche Liebe Ehegatten durch den zeitlichen Todt von einander trennet / wie der bekante Vers lautet:

Non dolor est major, quàm cum violentia mortis  
Vnanimi solvit corda ligata thoro.

Auff Erden ist kein grösser Schmertz/  
Als wenn der Todt zwey ehlich Hertz  
In seinem Grim schnell vnd behend.  
Auff löst vnd von einander trennt.

Dannhero beweinet der Abraham seine liebe Sa-

ram



ram so bitterlich / Gen. 23 / v. 2. Manches hinterblubene  
Theil ist Zeit seines Lebens niemals wieder frölich werden/  
wie von der Artemisia des Königes Mausolæi Gemah-  
lin in den Historien gelesen wird. Ja es haben etliche bey  
den Heyden für grossen Wehe vnd Herkleyd sich selbst  
vmb gebracht / massen von dem Cajo Plautio Numida,  
Valerius Maximus, vnd von dem Marco Plautio Hero-  
dotus lib. 7. berichtet.

Gen. 23. v. 2.

Herod. l. 7.

Vnd ist sonderlich dieser Schmerz alsdenn am gröf-  
festen / wenn liebe Ehegatten zu der Zeit von einander schei-  
den müssen / in welchen sie mit Kindern von Gott sind be-  
gabet worden. Dann je stärker das Band der Ehelichen  
Liebe ist / je grösser krachen vnd Schmerzen giebt es / wenn  
es durch den Todt mit Gewalt zerrissen wird. Nun aber  
ist das Band der Ehelichen Liebe zu der Zeit am sterck-  
sten / wenn Gott liebe Ehepfläncklein bescheret hat / sinte-  
mahl die Kinder sind vincula & pignora amoris Con-  
jugalis, Pfande vnd Bande der Ehelichen Liebe / wie  
Christliche liebereiche Eltern aus der Erfahrung wissen/  
darumb ist kein Wunder / dasz bey absterben des einen  
Theils / der grössste Schmerz sich bey dem hinterlassenen  
findet. Wer wolte nun in Abrede seyn / dasz Eheleute nach  
Aussage des Apostels Pauli in ihrem Ehestande Trübsal  
haben werden?

Es ist ihnen aber hierneben sehr tröstlich / dasz es nur ei-  
ne leibliche Trübsal ist / die einmal wieder ein Ende neh-  
men vnd darauff ewige Frewde erfolgen wird. Denn vn-  
ser Trübsal / schreibet S. Paulus anders wo / die da zeit-  
lich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd über alle Masse



2. Cor. 4.  
v. 17.

Ioh. 16. v. 22

wichtige Herzigkeit. 2. Cor. 4/v. 17/ vnd Christus tröstet seine liebe Jünger im heutigen Evangelio mit diesen Worten/ewer Herß wird sich freuen vnd ewre Freude sol niemand von euch nehmen/Ioh. 16/v. 22.

Vnd dahin gehet auch das verlesene Sprüchlein / Das Weib wird selig durch Kinder zeugen:c. Welches Christliche Ehe rawen/wenn sie entn edr in Kindes Nothen mit Rahel bleiben oder aber in den sechs Wochen noch drauff gehen vnd ihr Leben enden müssen/müßlich gebrauchen/ vnd allen Schmerken Angst vnd Traurigkeit damit abhelffen / ja den Todt selbst entaeagen setzen können / wie vnserer Sel. Frau von Eisebeck auch gethan hat.

Wann denn vmb dieser Ursachen willen verlesener Spruch vor dißmahl zu erklären ist begehret worden; Als wollen wir ohne weitleufftigen Vmbschweiff zur Sache selbst schreiten vnd daraus reden vnd anhören. de Pu-  
erperarum.

Propositio.

I. Solatio.

II. Officio.

Wessen sich Christliche Matronen vnd sechs Wöchnerinne in ihrer Angst vnd Schmerzen/ja im Tode selbst getrösten können / vnnnd wie sich auch dieselben verhalten sollen / wenn sie solches Trostes in der That fruchtbarlich geniessen wollen. Das nun solches mit Nutz vnnnd Frucht geschehen möge / bitten wir abermals den Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit / daß er vns hierzu die Krafft seines werthen heiligen Geistes von Oben herab mildiglich verley-

hen



hen wolle umb seines allerheiligsten Namens Ehre willer /  
Amen.

TRACTATIONIS.  
PARS PRIMA.

**G**eliebte vnd Andächtige in dem H. Erren Christo  
Iesu / wann jemand an seinem Leibe Beschwe-  
rung hat vnd grossen Schmerzen empfindet / so  
ist sein Wunsch vnd begehren / das er aus einer Apoteken  
oder Officin eines bewehrten Chirurghi eine gute Arzney  
vnd Pflaster haben möge / mit welchem er durch Gottes  
Grade den Schmerzen lindern / oder auch der Beschwe-  
rung ganz vnd gar abhelffen möge. Nun macht es ge-  
wislich grossen Schmerzen / wenn Christliche Matronen  
entweder in Kindesnöthen / oder aber in Eechwochen  
ihr Leben lassen vnd davon müssen / demnach sind sie nicht  
onbillich darauff bedacht / wie sie aus dem lieben Wort  
Gottes / welches S. Basilius  $\kappa\omicron\iota\upsilon\upsilon\upsilon\ \psi\upsilon\chi\omega\nu\ \iota\alpha\lambda\gamma\epsilon\iota\omicron\nu\varsigma$  eine Offi-  
cin, in welcher allerley Seelen Arzney zu finden ist / genen-  
net hat / ein emplastrum haben mögen / womit sie ihren  
Leibes vnd Gemüths Schmerzen lindern oder auch wol  
dar vertreiben können. Vnd dasselbe finden sie vnter an-  
dern im verlesenen Spruch / da der Apostel saget / Das  
Weib wird selig durch Kinder zeugen &c. Welches  
denn der erste Theil ist vnser fürhabenden Predigt / da  
wir mit allen Fleis zu observiren haben.

I. Textus explicationem, die Erklärung des Texts.  
II. Explicationis demonstrationem den Beweis  
der Erklärung.

III. Explicationis demonstratae applicationem  
wie der erklärte Text nützlich zu gebrauchen sey.

Concionis  
Pars Prima

S. Basilius.

in qua no-  
tetur,



## Membrum I.

1. Textus  
explicatio.

**S**o viel nun die Erklärung dieser Worte S. Pauli betrifft/so müssen wir uns berichten lassen wie das Subjectum vnd Prædicatum in dieser Enunciation das Weib wird selig durch Kinder zeugen. zu verstehen sey.

α. quoad  
SubjectumGen. 3, v. 15,  
16.Gal. 4, v. 4.  
c. 3, v. 26.  
Ier. 31, v. 22.R. Mos. Ha-  
dars.

Ioh. 2 v. 4.

1. Tim. 2.  
v. 13, 14, v.  
12.

v. 15

Das Subjectum seket der Apostel das Weib. Welches Wort allhier nicht bedeutet die Jungfraw Mariam/ welche ein Weib genennet wird Gen. 3/ v. 15/ 16. Da Gott saget des Weibes Samen/ das ist Christus/ der von der Jungfrawen Maria ein wahrer Mensch geboren worden/ Gal. 4. v. 4. c. 3/ v. 26. wird der Schlangen den Kopff zutreten. Jer. 31. v. 22. Das Weib wird den Mann umbgeben/ welchen Spruch die vnserigen mehrer Theils von der Empfängnis vnd Geburt Messiae aus der Jungfraw Maria erklären wie denn auch vnter den alten Habræern R. Moses Hadars. solcher Meinung ist. So giebet ihr auch diesen Namen ihr lieber Sohn Christus selber wenn er zu ihr saget/ Weib was habe ich mit dir zuschaffen Joh. 2. v. 4. sondern es wird durch das Weib verstanden die Eva vnd ihre Töchter/ nen blich andere Weiber die mit zuthun ihrer Männer Kinder gebähren/ denn von der Eva redet der Apostel in kurz vorhergehenden Worten v. 13/ 14. vnd v. 12. gedenecket er eines solchen Weibes die ihren Mann hat/ dessen Herz sie nicht seyn solle/ so redet er auch bald dar auff v. 15. in plurali von vielen/ wenn er saget/ sie wird selig werden. *εάν μείνωσιν* so sie bleiben/ vnd derwegen kan er die Mariam welche nur eine Person ist/ nicht verstanden haben. Welches denen einfältigen zum besten erinnert wird/ damit sie nicht etwa ges

dencken



Christliche Leichpredigt.

dencken möchten/ es hette die Maria durch das Kinder ge-  
bähren ihrer Seelen Seligkeit bey Gott erlanget. Denn  
eine andere Ursach gibt aus Eingebung des H. Geistes  
ihre Nume Elisabeth / wenn sie zu ihr saget: Selig bistu  
die du gegleubet hast. Vnd so viel von dem Subjecto.

Das Prædicatum oder das jenige/was von dem Weibe/  
dessen der Apostel gedencket / gesaget wird / lautet also:  
wird selig werden durch Kinder zeugen (1.) stehet  
allhier das Wörtlein selig das heist nicht etwa eine leibliche  
irdische Glückseligkeit / welche die Jungfraw Maria  
meinet/wenn sie saget / von nun an werden mich selig preis-  
sen alle Kindes Kind Luc. 1. v. 48. Nemlich darum / daß  
der HERR mich elende Magd angesehen vnd für allen  
Weibes Personen zur Mutter seines allerliebsten einigen  
Sohnes außerkohren hat/wiewol es nicht geleugnet wird/  
daß es vor eine sonderliche Glückseligkeit zu schätzen sey/  
wenn Gott Christlichen Eheleuten liebe Kinder bescheret/  
wie der 128. Psalm lehret. Dahero sich fromme Herzen  
mit solchen Leuten über solche Glückseligkeit höchlich ge-  
frewet vnd ihnen deswegen gratuliret haben / welches de-  
nen Nachbarn vnd Gefreunden der alten Elisabeth bis  
auff den heutigen Tag noch gerühmet wird Luc. 1. v. 58.  
Sondern selig werden heisset allhier in das ewige Leben/  
Joh. 3. v. 16. In das Himmelreich/ Matth. 5. v. 20. In  
das ewige Reich Gottes vnd vnsers Heylandes Jesu  
Christi / 2. Pet. 1. v. 11. kommen vnd Frewde die Fülle/  
Ps. 16. v. 11. Friede vnd Ruhe / 2. Theff. 1. v. 7. Ewiges  
Heyl Es. 45. v. 17. die Krone der Gerechtigkeit 2. Tim.  
4/v. 8. vnd der Ehren 1. Pet. 5/v. 4. erlangen. Denn es

redet

Luc. 1. v. 45.

3. quoad  
Prædicatū.

Luc. 1. v. 48

Psal. 128.

Luc. 1. v. 58.

Ioh. 3. v. 16.

Mat. h. 5,  
v. 20

2. Pet. 1. v. 11.

Ps. 16. v. 11.

2. Theff. 1.

v. 7

Es. 45. v. 17

2. Tim. 4. v. 8

1. Pet. 5. v. 4



Christliche Leichpredigt.

redet der Apostel allhier von einer solchen Seligkeit / welche der Sünden vnd derselben Straffen / allen zeitlichen Trübsal opponiret v. 12/13/14. vnd welche denen Gläubigen allein gegeben wird/v. 15/ welches von der zeitlichen Glückseligkeit / die auch den Gottlosen / ja mehr als den Frommen bisweilen wiederfehret / Ps. 73 / v. 3. & seqq. nicht kan gesaget werden:

Das ist nun eine solche Seligkeit da sich finden werden  
 (1.) Bona privativa, es wird da keine Sünde mehr seyn/  
 aus welcher alles übel entspringet Jer. 50. v. 20 / Ps. 13/  
 v. 12. Mich. 7. v. 19. Es werden die Ursachen der Sün-  
 den nicht mehr da seyn / als des sündlichen Fleisches Ver-  
 derbung / des Teuffels Versuchung vnd der Welt Ver-  
 führung: Es werden keine Straffen der Sünden mehr  
 da seyn / als allerhand Trübsal / Angst vnd Schmerzen/  
 Es. 25 / v. 8. Apoc. 7. v. 14. der zeitliche Todt / Apoc. 21/  
 v. 4. der ewige Todt / 1. Cor. 15 / v. 55. Apoc. 20 / 14. (2.)  
 Bona positiva, alles gutes freudiges vnd liebliches Wes-  
 sen / das selige anschawen Gottes von Angesicht zu Ange-  
 sicht / Job. 19. v. 26. 2. Cor. 13 / v. 12 / aus welchem an-  
 schawen alle Freude im ewigen Leben wird entspringen.  
 Da werden die Auserwehltten Gott loben immerdar/  
 Ps. 84 / v. 5. da werden sie gelangen zur Erneuerung des  
 Göttlichen Ebenbildes / welches wir durch den Fall vnse-  
 rer ersten Eltern verlohren / Ps. 17 / v. 15. Wie wir getra-  
 gen haben das Bild des irdischen / also werden wir auch  
 tragen das Bild des Himmlischen 1. Cor. 15 / 49. dann  
 werden wir ihm gleich seyn. 1. Joh. 3 / v. 2. Da werden  
 wir die Göttliche Geheimnis völlig erkennen / das Stück

werd

1. Tim. 2. v.  
12. 13. 14. 15.

Ps. 73 v. 3.

Ier. 50, v. 20.  
Ose. 13, v. 12.  
Mich. 7. v.  
19.

Es. 25, v. 8.  
Apoc. 7. v.  
14.

Apoc. 21. v.  
4.

1. Cor. 15. v.  
5.

Apoc. 20.  
v. 14.

Joh. 1, v. 26  
2. Cor. 13,  
v. 12

Ps. 84, v. 5.

Ps. 17 v. 15.

1. Cor. 15,  
v. 49  
1. Joh. 3, v. 2.



Christliche Leichpredigt.

werck wird auff hören / v. 10. I. Cor. 13. vnnnd werden den  
 Herren alle kennen beyde kleine vnd grosse / Jer. 31 / v. 34.  
 Da werden wir eytel Heilige vnnnd Gerechte Leute seyn /  
 Es. 60 / v. 21. Welche Heiligkeit wird an gedeutet / durch  
 die schönen weissen Kleider / in welchen die Auserwehlten  
 vor dem Throne Gottes sollen gesehen werden Apoc. 3.  
 v. 5. c. 7. v. 9. c. 21. v. 2. Da wird sich bey den Auser-  
 wehlten ereignen vollkommene Liebe Gottes vnd des Ne-  
 hesten / welche aus dem anschawen Gottes vnd Empfin-  
 dung Göttlicher Süßigkeit wird entspringen : Da wer-  
 den sie haben Geistliche Leiber / I. Cor. 15 / v. 45. welche  
 weder Speise noch Trancck noch Schlaffens werden be-  
 dürffen / welche dem Geist ohne einige Hindernis werden  
 gehorsam seyn / welche dem verklärten Leibe Christi wer-  
 den ehlich seyn / Phil. 3 / v. 21. Sie werden haben vnsterb-  
 liche vnverweßliche Leiber I. Cor. 15 / 43. frey von  
 allen Leibes Schmerken Apoc. 21 / v. 4. die da leuchten  
 werden / Wie die Sonne in ihres Vaters Reich Matth.  
 13 / v. 43. Welche keiner Krankheit / keinem Alter unter-  
 worffen seyn I. Cor. 15 / v. 44. die da werden herzlich vnd  
 schön / I. Cor. 15 / v. 43. vnnnd den heiligen Engeln gleich  
 seyn / Matth. 22 / v. 30. Da werden sie wohnen in dem  
 Paradies Gottes / in dem neuen Himmel / in dem Him-  
 melischen Jerusalem / das aus Gold / Perlen vnd Edelge-  
 steinen erbauet vnd herzlich gezieret ist / Apoc. 21 / v. 1 / 21.  
 Da werden sie seyn bey Gott dem Vater vnd ihrem Er-  
 löser Christo Jesu Luc 23 / v. 43. I. Thess. 4 / v. 17. Bey  
 den heiligen Engeln Matth. 22 / v. 30 : bey allen Auser-  
 wehlten / Matth. 8 / v. 11. Luc. 13 / v. 28. Aus welcher se-

I. Corin. 13,  
 v. 10.  
 Jer. 31, v. 34.  
 Es. 60, v. 21.  
 Apoc. 3, v. 5  
 c. 7. v. 9.  
 c. 21, v. 2.  
 I. Cor. 15,  
 v. 45.  
 Phil. 3, v. 21.  
 I. Cor. 13,  
 v. 43.  
 Ap. 21 v. 4  
 Matth. 13,  
 v. 43.  
 I. Cor. 15,  
 v. 44.  
 v. 43.  
 Matth. 22,  
 v. 30.  
 Apoc. 21, v.  
 1, 21.  
 Luc. 23, v. 43  
 I. Thess. 4.  
 v. 17.  
 Matth. 22.  
 v. 30.  
 8, v. 11  
 Luc. 13, v. 28

E

ligen

elz  
 en  
 u-  
 en  
 en  
 19.  
 en  
 on/  
 13/  
 an-  
 er-  
 der-  
 ehr  
 en/  
 21/  
 2.)  
 Be-  
 ge-  
 an-  
 gen.  
 ar/  
 des  
 nse-  
 tra-  
 uch  
 ann  
 den  
 uck-  
 erci



Christliche LeichPredigt.

1. Cor. 13.  
v. 8.  
Ioh. 12. v. 26.

2. Cor. 4.  
v. 17.  
Heb. 5. v. 9.  
Es. 61. v. 7.  
1. Pet. 1. v. 4.

cum ego  
dixissemus

Brandmull  
Conc. Fu-  
nebr. p. 688.

Cicero l. 1.  
Offic.

1. Tim. 2.  
v. 4.  
Eph. 2. v. 8.

ligen Gemeinschaft entspringen wird herrliche Liebe ge-  
gen einander / 1. Cor. 13 / v. 8. Ehr Erbietung vnter einan-  
der / Joh. 12 / v. 26. innigliche Freude / holdselige Gesprä-  
che. Vnd das wird nimmermehr kein Ende nehmen / wie  
es mit der Welt Freude vnd Herzigkeit herzu gehen pfe-  
get. Denn es wird seyn eine ewige Herzigkeit / 2. Cor. 4 /  
v. 17. eine ewige Seligkeit / Heb. 5 / v. 9. eine ewige Freude /  
Es. 61. v. 7. ein vndergänglichliches vnd vnderwerfliches Er-  
be / 1. Pet. 1. v. 4. Das / das ist die herrliche Seligkeit /  
vnd selige Herzigkeit / davon der liebe Apostel redet / wenn  
er in vnsern Sprüchlein saget / daß Weib wird selig  
werden.

Er setzet aber hinzu (2.) durch Kinder zeugen. In des  
heiligen Geistes Sprache heisset es *ἡ ἀγαθή τῆς τεκνογονίας* wel-  
ches dann nicht die Meinung hat / als ob das Kinder zeu-  
gen an vnd vor sich selbst ein solches Werck sey / vmb wel-  
ches willen die Weiber selig würden / die Jungfrauen aber  
oder die Vnfruchtbaren nicht / in welchen Gedancken der  
Philosophus Hermes Trismegistus gestanden ist / wie  
Ioh. Brandmüller in Conc. Funer. p. 688. von ihm  
bezeuget: Denn das Kinder zeugen findet sich auch bey  
VnChristen vnd Gottlosen / die doch verdammert werden /  
ja Cicero saget / *Commune animantium omnium est  
conjunctionis appetitus procreandi causâ, & cura  
quædam eorum, quæ procreata sunt, lib. 1. Offic.* So  
wissen wir auch aus Gottes Wort / daß er alle Menschen  
ohne Vnterscheid des Standes vnd Geschlechts gerne  
wil selig haben / 1. Tim. 2. v. 4. Vnd das die Seligkeit  
ein Purlauter Gnaden werck Gottes Eph. 2. v. 8. vnd

die



Christliche Leichpredigt.

die Gabe Gottes das ewige Leben ist in Christo Jesu vnsern Herren / Rom. 6 / v. 23. Welches denen gegeben wird / die da bleiben im Glauben / wie in vnsern Text stehet v. 15. vnd das Apostolische Concilium Act. 15 / v. 11. bekennet : Sondern es wil der Apostel mit diesen Worten durch Kinder zeugen zuverstehen gebē / das Christliche Ehefrawen vnd Echwöchnerinne in solchen ihren Stande auch selig werden / daß das Kinder zeugen / darben grosse Schmerzen / die Gott als eine Straffe der Sünden dem Weiblichen Geschlechte auffgeleget / v. 16 / sich finden / an vnd vor sich selbst / an ihrer Seligkeit ihnen nicht solle hinderlich oder schädlich seyn / daß also die Präpositio *Ad* gebrauchet wird pro *en* gleich wie Rom. 4 / v. 11. da von dem Abraham also stehet / auff das er würde ein Vater aller die da glauben *δι' ἀρεῶν ὡς τῆς* welches der Herr Lutherus gegeben hat in der Vorhaut. Vnd I. Pet. 3. v. 20. Wenn der Apostel saget / daß in der Archen Noæ acht Seelen sein behalten worden *δι' ὕδατος* durchs Wasser / da es nicht den Verstand hat / als ob das Wasser das Mittel gewesen oder die Wisach / vmb welcher willen sie erhalten worden / denn das hatte ja die andern alle erseufft / sondern es wird hiermit angezeigt / daß vermittelst der Archa Noæ die acht Seelen in der grossen Wassers Gefahr beym Leben seyn erhalten worden.

Membrum II.

**D**as nun Gottselige Ehematronen in solchen ihren Stande des Kinder zeugens gar wol können selig werden / vnd das dis Werck an vnd vor sich selbst ihnen an ihrer Seligkeit nicht schädlich sey / beweiset.

Rom. 6. v. 23

I. Tim. 2.

v. 15

Act. 15. v. 11

Rom. 4. v. 11

I. Pet. 3. v. 20

II. Explicationis demonstrationis quam exhibet,



Christliche Leichpredigt.

1. ΤΕΚΝΟΓΟ-  
vias digni-  
tas, quæ  
conspici-  
tur,  
(α.) Ex di-  
vina Ordina-  
tione.

Gen. 1. v. 28.  
1. Tim. 5, v.  
14.

Pf. III. v. 3.  
(β.) Ex li-  
berorum  
appellati-  
one.  
Pf. 127. v. 4.

Pf. 128, v. 1,  
3, 4.

Erstlich ΤΕΚΝΟΓΟvias dignitas, die Würdigkeit des Kinder zeugens. Welche erscheinet aus folgenden.

1. Ex divina Ordinatione, aus Göttlicher Ver-  
ordnung. Denn es hat die hohe Majestät Gottes noch  
im Stande der Unschuld unsern ersten Eltern / vnd in  
deroselben Namen allen Eheleuten aufferleget vnd befoh-  
len / crescite & multiplicamini, send fruchtbar vnd meh-  
ret euch vnd füllet die Erde. Darzu er denn seinen Segen  
gesprochen / an welchen alles gelegen ist Gen. 1. v. 28: So  
saget auch der Geist Gottes durch S. Paulum, ich wil das  
die jungen Witwen freyen / Kinder zeugen. Was nun  
der Allerhöchste Gott ordnet / das ist loblich vnd herrlich /  
Pf. III. v. 3.

2. Ex liberorum appellatione. Aus der Kinder  
Benahmung. Sie werden genennet eine Gabe Got-  
tes vnd sein Geschencke Pf. 127 / v. 4 / diweil sie prin-  
cipaliter, als ein Segen / von ihnen herkommen. Vnd  
ist demnach nicht genug / das die Philosophi sagen / Sol &  
homo generant hominem, das ist / die Sonn vnd der  
Mensch zeugen vnd bringen Kinder zu wegen / denn Gott  
ist die einige causa efficiens principalis wirkliche vnd  
thätliche Haupt Ursach oder Schöpffer der Menschen /  
vnd stehet in keiner Creatur Macht oder Gewalt einen ei-  
nigen Menschen zuschaffen oder lebendig zu machen /  
Gott thut solches alleine vermittelst der Menschen. Das  
erkennet vnd bekennet König David Pf. 128 / v. 1 / 3 / 4. da  
er saget: Wol dem / der den H Erren fürchtet / dein Weib  
wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Haus  
herumb / vnd deine Kinder wie die Delzweige vmb deinen

Tisch



Tisch her/sihe/also wird gesegnet der Mann/der den HErrn fürchtet. Der HErr wird dich segnen aus Zion/ daß du sehest deiner Kinder Kinder v. 5. Daher haben Gottselige Eheleute umb solchen Segen Gott angeruffen/denselben auch erlangt/wie vnter andern das Exempel Hannæ/Samuelis Mutter bezeuget / 1. Sam. I. v. 11. 19. c. 2. v. 21.

1. Sam. I. v.  
II. 19. c. 2. v.  
21.

S. Chrysoftomus nennet die Kinder deposita Dei, Gottes beylagen/weil nemlich dieselbe Gott der HErr denen Eltern gleichsam auffzuheben giebet/ die sie wol sollen verwahren vnd in acht nehmen/ darüber sie sich auch nicht all zu sehr zu betrüben haben/wenn dieselbe durch den zeitlichen Todt von ihnen wieder abgefördert werden/ gleich wie man sich darüber nicht betrübet/ wenn einer dasjenige/ so er vns auff eine zeitlang zu trewen Händen anbefohlen hat/wieder zu sich nimpt. Der weise Heyde Plato nennet die Kinder *divinum opus* ein Göttliches Werck in *Convivio*. *Liberi bonum quoddam ex honestate simul atq; jucunditate permistum esse videntur* die Kinder sind ein solches Gut / welches zu gleich aus Ehr vnd Liebligheit vermischet zu seyn scheint/saget Leo Heb. de Am. dial. 1.

Leo Hebr.  
de Am. di  
al. 1.  
(3.) Ex ope-  
ris conde-  
coratione  
& consecra-  
tione.

3. Ex operis hujus condecoratione & consecratione, das Gott der HErr dieses Werck selbst gezieret vnd geheiliget hat/ welches denn der gestalt vnter andern geschehen ist/ daß er offft wieder aller Menschen Verunfft vnd wieder allen Verstand / ja auch wieder den gemeinen Lauff der Natur Alte / wolbetagte / abgelebte vnzfruchtbare Matronen fruchtebar gemacht vnd gesegnet/



Ehrliche Leichpredigt.

Pf. 113, v. 9.

Gen. 17, v. 21

Jud. 13, v. 24

1. Sam. 1, v. 19.

Luc. 1, v. 57.

Cedrenus.

D. Val. à  
Tar. 1. 6:  
Phil.

Rom. 8, v. 32

Joh. 3, v. 16.

Heb. 2, v. 16.

Luc. 2, v. 7.

daß sie fröhliche Kinder Mutter worden sind / wie König David redet Pf. 113 / v. 9. massen Gottes Wort vnd die Historien bezeugen. Dem Abraham gab Gott einen Sohn den Isaac / da er hundert Jahr vnd die vnfruchtbare Sara neunzig Jahr alt waren / Gen. 17 / v. 21. Dem Manoah gab er aus seinem vnfruchtbaren Weibe / den Simson / Jud. 13 / v. 24. Also lies er den Samuel von der vnfruchtbarin Hanna geböhren werden / 1. Sam. 1. 19. vnd S. Johannem den Teuffer von der alten vnfruchtbaren Elisabeth / Luc. 1. v. 57. Maria die Mutter des Herren Jesu ist von der Anna einer vnfruchtbarin vnd acht vnd sechzig jährigen Matron / wie Cedrenus anzeigt / geböhren worden. Also ist der Christfreudige Held vnd löbliche Keyser Fridericus Secundus, sonst Barbarossa genand / Anno 1193. von einer vnfruchtbaren Mutter der Constantia, des Königes aus Sicilien, Rogerij Tochter / da sie 50. Jahr alt gewesen / an dieses Tagslicht gebracht worden. So schreibet auch der berühmte erfahrne Medicus D. Valescus à Taranta lib. 6. Sui operis, welches er Philonium nennet / daß er habe gesehen vnd gesehenet eine Sechswöchnerin / die im 67. Jahre ihres Alters habe ein Kind geböhren / welche zuvor auch in ihren 60. Jahre vnd darnach im 61. Jahre Kinder gezeuget hette.

Es hat auch Gott das Kinder zeugen gechret vnd geheiligt / in dem er seinen eigenen eingebornen Sohn / wie er Rom. 8 / v. 32. vnd Joh. 3 / v. 16. genennet wird / nicht der Engel / sondern den Samen Abraham an sich nehmen / Hebr. 2, v. 16. vnd ein kleines Menschen Kindlein lassen geböhren werden / Luc. 2 / v. 7. von einer solchen Jung-

fraw /



Christliche Reich Predigt.

fraw/ die einem Manne ist vertrawet gewesen / Matth. I. v. 18. welches dem heiligen Ehestand zu Ehren vnd den Gottseligen Eheleuten zum Trost geschehen ist/wie S. Basilius erinnert. Darvon schreibet Herr Doctor Luther gar schön Tom. 6. Ien. fol. 73. Auff das er nun vnserer vnreinen Empfängnis vnd Geburt Hülffe / hat er auch daran angefangen vnd eben dieselbigen Strassen durch die Empfängnis vnd Geburt gehen wollen/also/das er vns durch vnd durch rein mache durch seine Keinigkeit/wo wir vnrein sind vnd seyn müssen.

Das das Kinder zeugen Christlichen Matronen an ihrer Seligkeit nicht schädlich sen/ beweiset

Vors ander *Τεχνονομία* Utilitas, der herrliche Nutzen des Kinder zeugens / welcher sich ereignet (i.) in Solo auff Erden in dieser Welt. Es hat der selige Mann D. Luther in seinem güldenen Commentario über das erste Buch Moses/welcher Tom. 8. Witteb. lat. p. 338. zufinden ist/recht vnd wol gesaget Nuptias esse Antepredicamenta, fontem & originem Oeconomix, Politix & Ecclesix, der heilige Ehestand sey der Brunzquell vñ Ursprung des Heußlichen Weltlichen vnd Geistlichen Standes. Denn in dem Ehestande vnd vermittelst desselben werden Kinder gezeuget / daher die drey Stände ihren Anfang haben / dadurch sie auch bis an das Ende der Welt erhalten werden. Wann es ohne Kinder zeugen were/würde man gewislich keine Lehrer noch Zuhörer vnd also keine Kirche vnd Gemeine haben/ von welcher Gott geehret vnd angeruffen würde. Welches auch der weise Heyde Plato verstanden / darumb spricht er / man

solle

Matth. I. v. 18.

Basilius.  
Luth. Tom  
6. Ien. fol.  
73.

*Τεχνονομία* Utilitas.  
(a.) in Solo,  
Luth. in  
Com. Super Gen.  
Tom. 8.  
V Witteb.  
lat. p. 338.

Plato.



Thuc. 1. 2.

Exo. 1. v. 21.

1. Sam. 7.

v. 11, 12.

1. Reg. 2. v.

14.

(3.) in Po-

lo.

solle sich deswegen in den heiligen Ehestand begeben / vnd ehelich bey einander wohnen / das wir andere Menschen hinter vns lassen / die an vnser Statt / wenn wir nimmer da sind / Gott dienen vnd ehren möchten. Wann keine Kinder gezeuget würden / würde es gewislich an Obrigkeit vnd Vnterthanen / an nützlichen Leuten zu friedes vnd fehdes Zeiten mangeln. Reipublicæ hæc duo commoda accedunt in liberorum propagatione, quod numerus civium augetur, & tutiora consilia dantur, saget Thucyd. 1. 2. Das ist eine Stadt oder Regim ent hat zwey Nutzen von dem Kinder zeugen / erstlich / das der Bürger mehr / vnd das denn bessere vnd fürsichtigere Rathschläge gegeben werden. Das Kinder zeugen bringet Handwercks vnd Ackerleute / Knechte vnd Mägde / derer man in dem Haußstande vnd gemeinen Leben ganz nicht entrathen kan. Die familien werden dadurch erbawet vnd erhalten / daher die Kinder in der Hebräischen Sprache Banim vnd Banoth genennet werden / welches Wort herkommet von Banah ædificavit, anzuzeigen / das das Geschlecht der Menschen dadurch erbawet werde / wie denn von den Egyptischen Wehemüttern geschrieben stehet / das ihnen Gott der HErr Häuser gebawet / das ist ihr Geschlecht durch Kinder zeugen vermehret habe / Exod. 1. v. 21. dergleichen auch dem Könige David mit dieser Art zu reden verheissen wird / 2. Sam. 7 / v. 11 / 12. 1. Reg. 2 / v. 24. Es ereignet sich auch der Nutzen des Kinder zeugens (2.) in Polo im Himmel / welcher dadurch erbawet wird. Den es wil Gott der HErr nicht allein die heiligen Engel in dem Himmel haben / die allezeit sein Angesichte sehen /

Matth. 18 /



Christliche Reich Predigt.

Matth. 18 / v. 10 / das ist / vor den Thron Gottes stehen /  
 Gott loben Job. 38 / v. 7. Ps. 148. v. 2. vnd einander zu-  
 ruffen / Heilig Heilig / Heilig ist der HErr Zebaoth / alle  
 Land sind seiner Ehren voll Es. 6 / v. 3. Sondern auch  
 Menschen / welche in der Auferstehung sollen *ιστις γελοι*  
 den Engeln gleich Matth. 22. v. 30. vnd bey dem HErr-  
 ren seyn allezeit / 1. Theff. 4 / v. 17. Da sie mit einander in  
 seinem Hause wohnen / ihn immerdar loben vnd für guten  
 Muth jauchzen werden. Ps. 84. v. 5. Es. 65. v. 14 / das  
 von in der Offenbarung Johannis hin vnd wieder zule-  
 sen ist. Darumb haben sich auch die Himmelschen Fron-  
 geister bey vnd über der Geburt des Christkindleins so  
 sehr gefrewt / Luc. 2 / v. 13 / weil der Sohn Gottes propter  
 nostram salutem vmb vnsers Heyls willen ist vom Him-  
 mel kommen vnd Mensch worden / wie die Wort im Sy-  
 nodo Nicena lauten vnd also durch seine Geburt den  
 Riß / welcher durch den Fall der Engel vnter ihnen gemacht  
 worden / wiederumb ergänzet hat : Darumb frewen sie sich  
 auch nach Christi warhafftiger Aussage über einen Sün-  
 der / der Busse thut / Luc. 15 / v. 10. Weil der Mensch durch  
 Busse die Hoffnung der ewigen Seligkeit erlanget Act. 11.  
 v. 18. vnd also ihr Mitgehülffe wird im Lob vnd Preiß  
 Gottes. Also wil freylich Gott auch Menschen im Him-  
 mel haben. Nun wachsen aber dieselben nicht auff den  
 Bäumen / so ist es auch nur ein Heydnisches Gedichte / was  
 Ovidius lib. 1. Metam. von der Menschen restitution  
 schreibet / nemblich das / da der Deucalion vnd sein Weib  
 Pyrrha auff Rath des Oraculi Themidos Steine hinter  
 sich zurücke geworffen / Menschen beyderley Geschlechts

Matth. 18,  
v. 10.  
Iob. 38. v. 7.  
Ps. 148, v. 2.  
Es. 6, v. 3.

Matth. 22.  
v. 30.  
1. Theff. 4,  
v. 17.

Ps. 84. v. 5.  
Es. 65, v. 14.

Luc. 2, v. 13.

Luc. 15, v. 10

Act. 11, v. 18.

Ovid. 1. 1.  
Metam.

D

daraus



Christliche Leichpredige.

Sap. 7. v. 1, 2.

daraus worden weren. Sondern sie werden von ihren Eltern gezeuget vnd geböhren / das ein jeglicher Mensch mit dem weisen Manne sagen vnd bekennen mus / ich bin auch ein sterblicher Mensch / gleich wie die andern vom Geschlechte des ersten geschaffenen Menschen / vnd bin ein Fleisch gebildet / zehen Monden lang im Blut zusammen gerunnen / aus Mannes Samen durch Lust im beschlaffen / Sap. 7. v. 1/2. Daraus denn folget das durch Kinder zeugen der Himmel auch erbawet werde.

Das das Kinder zeugen Gottseligen Ehefrauen an ihrer Seelen Seligkeit an vnd vor sich selbst nicht schädlich sey / bekräftiget

3. Gratia  
Dei & me-  
riti Christi  
vniversalitas.

Ioh. 3, v. 16.

Pf. 145, v. 9.

1. Pet. 3, v. 9.

2. Cor. 5, v. 15.

Col. 1, v. 20.

1. Tim. 2, v. 6.

1. Ioh. 2, v. 2.

Endlich vnd vors dritte / gratia Dei & meriti Christi vniversalitas, die allgemeine Gnade Gottes vnd thewre Verdienst Jesu Christi. Denn es hat ja der Himmeliſche Vater nicht nur etliche / sondern die ganze Welt / das ist alle Menschen auff den ganzen weiten vnd breiten Erdkreis geliebet (versteh nach seinen vorgehenden Willen /) vnd zwar also / das er seinen lieben Sohn gegeben hat / Joh. 3 / v. 16. der Herr ist allein gütig vnd erbarmet sich aller seiner Werke / saget König David Ps. 145 / v. 9. er wil nicht / das jemand verlohren werde / sondern das sich jederman zur Busse bekehre / spricht S. Petrus / 1. c. 3 / v. 9. So ist auch Christus nicht nur für etliche / sondern für alle gestorben 2. Cor. 5. v. 15. durch ihn ist alles versöhnet / Col. 1. v. 20. er hat sich gegeben für alle zur Erlösung / 1. Tim. 2 / v. 6. er ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde 1. Joh. 2 / v. 2. Denn der Himmeliſche Vater hat vnser aller Sünde auff ihn geworffen /



Christliche LeichPredigt.

Es. 53 / v. 6. Von solcher allgemeinen Gnaden Gottes vnd Verdienst Jesu Christi schleuffet die Weiber nicht aus das Kinder zeugen / weil es Gottes Ordnung vnd Gabe ist / sondern einig vnd allein der Unglaube / mit seinen bösen Früchten. Denn wer da nicht gleubet / der wird verdampft / Marc. 16 / v. 16. ist schon gerichtet / Joh. 3 / v. 18. Da hergegen die an den Sohn Gottes gleuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3 / v. 16. Da heisset es recht / wie der Apostel saget / ihr seyd allzumal Gottes Kinder / durch den Glauben an Christum. Denn wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen / es ist hier kein Mann noch Weib / denn ihr seyd allzumal einer in Christo Jesu / Gal. 3 / v. 26 / 28. Es ist bey Gott kein ansehen der Person / sondern in allerley Volek / wer ihn fürchtet vnd recht thut / der ist ihm angenehm / Act. 10. v. 35. Ja / S. Petrus nennet die Weiber außdrücklich Cohæredes gratiæ vitæ, Mit-erben der Gnade des Lebens / 1. c. 3 / v. 7. darunter er auch die jenigen Weiber verstehet / die ihre Ehemänner haben / vnd mit denenselben durch Gottes Segen Kinder zeugen / wie an der gleubigen Sara / welcher er allhier in Ehren gedencet / desgleichen an der Hanna / Elisabeth vnd andern Gottseligen Matronen mehr zusehen ist.

Membrum. III.

**S** Rauchet dieses / O ihr Gottseligen Ehefrawen zum Herzerquickenden Trost 1. In corporis dolore & ægritudine, in ewren Leibes schmerzen vnd Beschwerung. Ich wil dir viel Schmerzen schaffen / wenn du schwanger wirst / du solt mit Schmer-

D ij

ben

Esa. 53. v. 6.

Marc. 16,  
v. 16.

Joh. 3, v. 18.

v. 16.

Gal. 3, v. 26,  
28.

Act. 10,  
v. 35.

1 Pet. 3, v. 7.

III. Textus  
explicati  
Vfus & ap-  
plicatio  
Consol.  
1. In Cor-  
poris do-  
lore & æ-  
gritudine.



Christliche Leichpredigt.

Gen. 3, v. 16.

Luc. 16, v. 25

Eurip.

2. Sam. 11,  
v. 16, 17.

Gen. 35, v. 19  
1. Sam. 4,  
v. 30.

Plut. in A-  
lex. Volat.  
l. 20, Antr.  
Sueton.

ken Kinder gebähren / sprach Gott zum Weibe der Eræ  
Gen. 3. v. 16. Solche Drenung wird noch heute an al-  
len Eræ Töchtern exequiret, vor / in vnd nach der Ge-  
burt wie den Weibes Personen am besten bewußt ist. Son-  
derlich aber sind die Geburts Schmerzen sehr gros / wie  
vnter andern daraus zusehen / daß die schreckliche Angst  
vnd Pein der Verdampften mit den Schmerzen eines  
kreistenden Weibes / Luc. 16 / v. 25 / verglichen wird / mas-  
sen das Griechische Wörtlein *ὀδυσµει*, so der reiche Mann  
in der Hellen gebrauchet / klärlich anzeiget. Dannenhero  
die Hecuba bey Euripide nicht vnrecht gesaget / malle  
se decies in acie stare, quam semel parere, sie wolte lies-  
ber zehnenmal in den gefehrlichsten Schlachten forne an der  
Spitzen stehen / als einmal gebähren. Dann gleich wie  
es in einem harten Treffen gefehrlich forn an der Spitzen  
stehen / da es gar leichte geschehen kan / daß einer geschlos-  
gen / gestochen oder geschossen wird / daran er grossen  
Schmerzen leyden / bißweilen auch wol gar sterben mus /  
wie das Exempel Vriæ des Hethiters / 2. Sam. 11 / v. 16 /  
17. bezeuget : Also ist der Schmerz einer Gebährerin  
manchmal so groß / daß sie das Leben darüber einbüßen  
mus / wie die Exempel der Matriarchin Rahel / Gen. 35 /  
des Weibes Pinchæ, 1. Sam. 4 / v. 20 / der Statiræ des  
Königes Darij Gemahlin / Tulliolæ des Ciceronis  
Tochter / Iulix des Pompeij Gemahlin / die alle / wie  
Plut. in Alex. Volater. lib. 20. Antrop. vnd Sueton.  
bezeugen / in Kindes Nöthen gestorben sind / neben der täg-  
lichen Erfahrung aufweisen.

Nun in solcher Angst vnd Schmerzen ist Christlichen

Ehe



EheMatronen sehr tröstlich / daß Paulus saget / daß  
Weib wird selig durch Kinder zeugen. Denn hie  
mit gesehen wird auff den seligen Zustand der Kinder Got-  
tes im ewigen Leben / da der vorigen Angst wird seyn ver-  
gessen / Es. 65 / v. 16. Da nicht mehr seyn wird Leyd / Ge-  
schrey / noch Schmerzen / sondern Gott abwischen wird  
alle Thränen von ihren Augen / Apoc. 21 / v. 4. da sie wer-  
den erfahren vnd bekennen / daß dieser Zeit leyden nicht sey  
werth gewesen der Herzlichkeit / die an ihnen alsdenn offen-  
bahret seyn wird / Rom. 8 / v. 18.

2. In mentis tentatione. In schwerer Anfechtung vnd Versuchung. Es ist der Teuffel der abge-  
sagte Feind Menschliches Geschlechts bey den Gebäh-  
renden vnd Sechswöchnerinnen nicht müßig / sondern se-  
zet ihnen zu / bißweilen eufferlich / in dem er aus Gottes  
Verhengnis / nicht allein ihre Kinderlein weg nimmet  
vnd andere an die Stelle hinleget / die man Wechselbälge  
oder Kühlkröpffe zu nennen pfleget / wie dergleichen bey  
des Herzen Lutheri Zeiten in vnserer Nachbarschafft zu  
Dessau ist gesehen worden : Sondern auch die Mütter  
selbst aus dem Bette oder Stuben des Nachts weggeföh-  
ret vnd an einen andern Ort / auch wol in einen tieffen  
Brunnen gebracht hat. Am meisten aber sezet er ihnen  
zu innerlich / mit grossen Anfechtungen vnd schweren  
Versuchungen / da er ihnen solche Gedancken eingiebet :  
Siehe das ist der Fluch Gottes über das Weibliche Ge-  
schlechte / daß sie mit Schmerzen müssen Kinder gebäh-  
ren / daß Kinder zeugen ist das Mittel / dadurch die leydige  
ErbSünde / als ein hochschädliches Giffte in der Welt

Es. 65, v. 16.

Ap. 21, v. 4.

Rom. 8, v. 18

2. In men-  
tis tentati-  
one.

Colloq.  
Luth. cap.  
24, p. 223.

Fincel. 1. 2.  
von Wun-  
derzeichen.  
Hondorff.  
Prompt Ex  
empl. part.  
2. fol. 64.



fort gepflanzet vnd erhalten wird / wie selte denn Gott mir in solchen Stande gnädig seyn? Wie kan ich in vnd bey solchen Werck / Gott / welcher der Sünden vnd allen / so dar zu helfen / spinnen feind ist / zum Freunde haben vnd meiner Seligkeit gewis seyn / wenn ich darüber auffgehen vnd sterben solte? Zu welcher Anfechtung man denn sein im Bapstumb geholffen / da man solche Leute bereden wollen / als weren sie omb solches Wercks halber von Gott vnd der Christlichen Gemeine ausgeschlossen / vnd legen die ganze sechs Wochen über in des Satans Macht vnd Gewalt / biß sie durch den Messpriester wieder eingesegnet werden / da man dafür gehalten / es n. ere nirgends übler zu seyn / als omb solche Personen. Aber hebe dich weg Satan / können sie in solcher Anfechtung getrost sagen / es stehet geschrieben / das Weib wird selig durch Kinder zeugen. Hat gleich Gott solch Kreuz auff diesen Stand geleyet / so sol vnd kan doch dasselbe an der Seligkeit mir nicht schaden / wann ich mich mit wahren Glauben an den versprochenen vnd nunmehr geleisteten Weibes Samen halte. Denn der ist von einem Weibe geböhren worden / Gal. 4 / v. 4. der hat durch seine allerheiligste neue leibliche Geburt / nicht allein von meiner alten Sündlichen Geburt mich erledigt / sondern auch damit das Werck des Kinder gebährens consecrirt vnd geheiligt / auch durch seine Todes Schmerzen die Christliche Weibes Personen eben so wol als Mannes Personen vom ewigen Tode erlöset. Denn wer an den Sohn Gottes gleubet der hat das ewige Leben Joh. 6 / v. 40. Wer wil mich scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? Ich bin

Gal. 4. v. 4.

Joh. 6, v 40

gewis



Christliche Leichpredigt.

gewis das weder Todt noch Leben / weder hohes noch tiefes / noch keine andere Creatur mich scheiden kan von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnseren Herren / Rom. 8/v. 35. 38.

3. In mortis formidine. In vnd wieder die Furcht des Todes. Es kommet bißweilen mit den Sechswöchnerinnen dahin / daß sie entweder in oder nach der Geburt drauff gehen vnd ihr Leben zusehen müssen. Da bleibet nun die Furcht für dem Tode nicht aussen / denn derselbe ist ins gemein Fleisch vnd Blut *Φοβερόν Φοβερώτατον πάντων* das allerschrecklichste Ding wie ihn Aristoteles l. 3. Eth. c. 9. genennet hat / weil der Mensch nicht zum Tode / sondern zum Leben erschaffen / durch des Teuffels Neyd aber der Todt in die Welt kommen ist / Sap. 2. v. 23/ 24. weil die besten Freunde Leib vnd Seele im Tode sich scheiden müssen / Eccl. 12/v. 7. weil der Mensch zu Staub vnd Erden vnd eine Speise der Schlangen vnd Würme im Tode werden / Gen. 3/v. 19. Syr. 10 / v. 9/ 13. weil er sein Haab vnd Gut / seine liebsten Freunde vnd Anverwandten hinter sich lassen mus / 1. Tim. 6 / v. 7. Sonderlich aber entsetzen sich die Sechswöchnerinnen vor den Todt / weil sie in ihrer unreinigkeit sterben vnd die kleinen Würmlein / die zarten vnerzogenen Kinderlein / die ihnen so Blutsawer worden sind / nach sich verlassen müssen / vnd nicht wissen können / wie es ihnen nach ihren Tode vnter frembden Leuten gehen / vnd wie ihrer gepfleget vnd gewartet werden möchte. Aber send getrost ihr Christlichen lieben Mütter / das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen darumb so wird einander Leben seyn welches

Rom. 8, v.  
35. 38.  
3. In mortis  
formidine.

Arist. l. 3.  
Ethic. c. 9.

Sap. 2, v. 23,  
24.

Eccl. 12, v. 7.

Gen. 3, v. 19.

Syr. 10, v. 9.

13.

1. Tim. 6, v.

7.

Christ



Christliche Leichpredigt.

2. Tim. 1. v.

10.

Hiob. 19. v.

25, 26.

2. Macch. 7.

v. 23

1. Cor. 15,

v. 43.

Phil. 3, v. 21.

Matth. 22,

v. 30.

1. Pet. 1. v. 4.

Pars Secun  
da.

Christus Jesus euch vnd vns allen durch seinen Todt erworben hat. Denn er hat dem Todt die Macht genommen/vnd das Leben vnd ein vndergänglichliches Wesen ans Liecht gebracht / 2. Tim. 1. v. 10. Da wird der Leib / welcher von Schlangen vnd Würmen gefressen vnd verzehret worden/wieder aufferwecket Hiob. 19/v. 25 / 26. vnd mit der Seelen vereinbahret werden / wenn Gott S dem vnd das Leben gnädiglich wieder gebē wird/2. Macchab. 7. v. 23. Da wird der Leib / der in Vnehren allhier ist gesäet vnd begraben worden / wieder aufferstehen in Herzlichkeit/ 1. Cor. 15/v. 43. Er wird ehlich werden dem verkehrten Leibe Christi/ Phil. 3/v. 21. vnd den Engeln Gottes gleich seyn/ Matth. 22/v. 30. Da werdet ihr ewre liebe Kinder/ mit Job / mit David / mit der Macchabäischen Mutter vnd andern frommen Eltern in höchster Freud vnd Seligkeit wieder antreffen / vnd nimmermehr wieder getrennet werden/da werdet ihr auch viel bessere Güter/als ihr in dieser Welt verlassen müssen/erlangen/nemlich/das Himelische vndergänglichliche Erbe/1. Pet. 1/v. 4. S des überaus herzlichen vnd reichen Trostes ! Wol denen vnd aber wol/welche sich desselben wirklich anzunehmen vnd zuerfrewen haben ! welches denn die jenigen allein sind / die sich in solchem Stande recht vnd wol verhalten/darvon im andern Theil dieser Predigt mit mehren sol gehandelt werden.

PARS SECUNDA.

Wie müssen sich dann nun die Sechswöchnerinne verhalten / wann sie durch Kinder zeugen vnd also in diesen ihren Stande vnd Beruff wollen selig werden? Dis

zeiget



Christliche Leichpredigt.

zeigt der Apostel an in vnsern Text mit folgenden Worten so sie bleiben im Glauben / in der Liebe vnd in der Heiligung / sampt der Zucht.

Membrum I.

Textus Explicatio.

**A**hier müssen E. L. sich berichten lassen 1. Von zweyme der Apostelrede / nemlich von der Eva vnd ihren Töchtern / nicht aber von den Kindern / welche von ihren Müttern gebohren werden / gleich als wann die Weiber nicht könten selig werden / wann nicht ihre Kinder / die sie gebohren im Glauben blieben / wie es die Pöpstler vnd Mönche außlegen / denn von den Weibern hatte ja der Apostel kurz vorher geredet / so heisset es auch : der Gerechte wird seines Glaubens leben / Habac. 2 / v. 4. Vnd hat der Satan mit dieser falschen glossa anders nichts gesucht / als das er den heiligen Ehestand den Leuten verleyden vnd vorhast machen vñ den schändlichen bösen Lüsten Thür vñ Fenster Angelweit auffsperrern möchte / gleich als wann es ein solch gefährliches Werck vmb den Ehestand were / daß die Seligkeit der Mütter von den Glauben vnd Seligkeit der Kinder dependiret / vnd dieselbe nicht eher selig werden könten / es würden auch ihre Kinder selig / welches hochschädliche Gedichte dem lieben Paulo niemals im Sinn kommen vnd die Lehr der ganzen heiligen Schrift von der Rechtfertigung des Menschen schänd- vnd bößlich verkehret. Es ist bey der Erklärung des Texts in acht zunehmen.

2. Was der Apostel von den Weibern / die in ihren Kinder zeugen wollen selig werden / erfordere. Nemlich /

E

a. Fidei

1. Textus Explicatio ubi observ.

1. De quibus Apostolus loquatur. Habac. 2, v. 4.

2. Quid requirat, nempe



Christliche Leichpredigt.

(a.) Fidei  
sincerita-  
tem.

Ioh. 17, v. 3.

Jac. 2, v. 19.

Matth. 11.  
v. 21.

1. Tim. 2,  
v. 4.  
v. 6.

Ioh. 3, v. 16.

a. Fidei sinceritatem, wahren Glauben an Christi-  
stum. Denn so saget allhier S. Paulus / daß Weib wird  
selig werden durch Kinder zeugen / so sie bleiben im Glau-  
ben. Durch den Glauben verstehet er nicht nur histori-  
cam de Christo noticiam, eine blossse Wissenschaft der  
Glaubens Artikel / ohne welcher niemand selig wird /  
Ioh. 17 / v. 3. Auch nicht nur assensum den Beyfall / da  
man dasjenige / was man weis / für wahr helt / denn die  
Teuffel glauben auch vnd erzittern / Jac. 2 / v. 19. Son-  
dern auch vnd zusehenderst / fiduciam, die gewisse Zuversicht /  
dadurch wir Christi Verdienst vns appliciren vnd zueig-  
nen vnd ein herzlich vertrauen fassen / daß wir in wahrer  
Zuversicht also schliessen: Christus hat gesaget Matth. 11.  
v. 21. Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig vnd be-  
laden seyd / ich wil euch erquicken. Ich bin auch mühseli-  
g vnd beladen / darumb wil ich zu ihn kommen / in gewis-  
ser Zuversicht das er mich auch erquicken werde. Dieser  
Glaube ist nun nötig zur Seligkeit. Denn ob zwar Gott  
nach seinen vorgehenden Willen alle vnd jede Menschen /  
vnd also auch in sonderheit die Sechswöchnerinnen alle  
samt wil selig haben / 1. Tim. 2 / v. 4. Ob auch gleich der  
Sohn Gottes sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung /  
v. 6. So sollen doch nach seinem nachfolgenden Willen  
nur allein die jenigen selig werden / welche in die allgemei-  
ne Gnade vnd Verheißung Gottes / in das allgemeine  
Verdienst Christi mit wahren Glauben sich einschliessen /  
wie solches der Mund der Wahrheit selbst klarlich anzeigt  
in dem herzlichem Macht Spruch / Ioh. 3 / v. 16. Also hat  
Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn

gab



gab (das ist der vorgehende Wille des Vaters) auff das alle die an ihn glauben/nicht sollen verlohren werden/sondern das ewige Leben haben. (Das ist Gottes nachgehender Wille) da sichs mit den Leuten in der Welt theilet/ vnd den Gläubigen das ewige Leben verheissen/den Un-  
 glaubigen aber die ewige Verdammnis angedrewet wird. Denn der Glaube ist gleichsam die Hand/ mit welcher wir an vnsern Theil die Wolthaten/ so vns Christus thewer erworben hat/ vnd der Himmelsche Vater in dem Wort vnd in den heiligen Sacramenten mit seiner Hand/ so zu reden/darreichet/ ergreifen / vnd also durch den Glauben Vergebung der Sünden vnd Gerechtigkeit/Rom. 4/v.3. die Wiedergeburt vnd Kindschafft Gottes / Joh. 1/v. 12. Gal. 3 / v. 26. ja die ewige Seligkeit erlangen / Eph. 2/ v. 8. Daraus denn im gegentheil vnwiedertreiblich folgt/das wer da nicht glaubet/ verdammet wird Marc. 16/ v. 16.

β. Charitatem, Liebe/so sie bleiben in der Liebe/ste-  
 het allhier im Text. Dadurch wird verstanden (1.) die lie-  
 be zu Gott/den sie lieben sollen von ganken Herzen von  
 ganser Seele von ganken Gemütthe vnd von allen Kräfte-  
 ten/ wie es Christus aus Mose repetiret Luc. 10 / v. 27.  
 (2.) Die Liebe zum Nehesten welche aus der Liebe Gottes  
 herflusst darumb es auch zusammen gesezet wird/1. Joh.  
 4/v. 20 / 21. Wie aber solche Liebe des Nehesten müsse  
 qualificiret seyn/ lehret nicht allein S. Paulus 1. Cor 13. &  
 seqq. sondern es erscheinet auch aus andern Orten heiliger  
 Schrift mehr/ wie weitläufftig hñte angeführet wer-  
 den. Kürzlich aber vnd in einer Summ davon zu reden

Rom. 4, v. 3.

Joh. 1, v. 12.

Gal. 3, v. 26.

Eph. 2, v. 8.

Marc. 16,  
v. 16.

(β.) Chari-  
tatem, &  
quidem.

(1.) Erga  
Deum.

Luc. 10, v. 27

(2.) Erga  
proximum  
Matth. 22,  
v. 37, 39.

Luc. 10, v.  
27.

1. Joh. 4, v.  
20, 21.

1. Cor. 13,  
v. 4, seqq.



Christliche Leichpredigt.

Rom. 12, v. 9

1. Joh. 3, v. 18

Psal. 110, v. 3

2. Cor. 12, v. 14

1. Joh. 5, v. 2

August.  
Conc. 8. in  
Psal. 118.

Matth. 10,  
v. 37.  
Eph. 4, v. 2.

mus solche Liebe seyn vngeserbet ohn allen falschen Schein vnd Heuchelen Rom. 12. v. 9. das man nicht liebe mit Worten/noch mit der Zungen/sondern mit der Warheit 1. Joh. 3. v. 18. vngeserbeten/das sie als eine herrliche Frucht des Geistes aus einem freywilligen Geist herrühre / gleich wie König David von dem Volck Gottes saget / das es ihme werde williglich opffern im heiligen Schmuck Psal. 110 / v. 3. vnverdient / die nicht auff die Belohnung siehet / sondern nur auff Gottes Willen vnd auff vnser schuldige Pflicht / wie S. Paulus saet 2. Cor 12 / 14. Ich suche nicht das ire / sondern euch. Au 3 der Liebe Gottes entsprungen / 1. Joh. 5 / v. 2. daran erkennen wir / das wir Gottes Kinder sind / wenn wir Gott lieben vnd seine Gebot halten. Daher saget S. August. Conc. 8. in Psal. 118. Vt sciat homo diligere proximum tanquam seipsum, prius debet diligendo Deum diligere seipsum wil der Mensch seinen Nehesten als sich selbst lieben / so mus er zu erst Gott den Herren lieben vnd in Gott sich selbst lieben. Daraus denn weiter folget das 4. Die Liebe des Nehesten mus seyn der Liebe Gottes subordiniret, also / das man Gott den Herren über den Nehesten vnd mehr als den Nehesten liebe / denn wir sollen Gott über alle Dinge lieben / nach der Auflegung des ersten Gebots in vnserm Catechismo. Wer Vater oder Mutter mehr liebet den mich / der ist mein nicht werth / saget vnser geliebter Heyland Matth. 10 / v. 37. Friedfertig / Eph. 4 / v. 2. Vertraget einer den andern in der Liebe / vnd send fleissig zuhalten die Einigkeit im Geist / gutthätig / das man aus Liebe dem Nehesten alles gutes nach

bestem



Ehristliche LeichPredigt.

bestem vermögen erzeige. Hebr. 6/v. 10. Gott ist nicht vn-  
gerecht / daß er vergesse ewres Wercks vnd Arbeit der Lie-  
be/die ihr bewiesen habt in seinem Namen/da ihr den Hei-  
ligen dienetet vnd noch dienet. Witleydentlich / die ihr  
des Nehesten Noth lasset zu Herzen gehen/so gar als wenn  
es ihre eigene Noth were/denn durchs Band der Liebe wer-  
den wir allesampt zu einem Geistlichen Leibe vntereinan-  
der verbunden. Wie nun ein Glied mit dem andern mit-  
leyden tregt/1. Cor. 12/v. 26. Also sind auch die rechtschaf-  
fenen Liebhaber mitleydend gegen ihren Nehesten / als  
welcher auch ein Mitglied ist / an dem Geistlichen Leibe  
Christi. Vielgönstig/daß man sich über die Wolsahrt  
seines Nehesten herzlich frewe. Denn als S. Paulus  
Rom. 12/v. 9/10. zur Liebe ermahnet hatte / setet er hinzu  
v. 15. frewet euch mit den frölichen. Allgemein / daß sie  
sich erstreckte auff alle Menschen / welche vnserer Hülffe/  
vnser Raths vnd vnser Trosts bedürffen / sie seyn Fein-  
de oder Freunde wie Christus lehret in der Gleichnüs  
Luc. 10 / v. 36. wiewol in solcher Liebe gewisse gradus  
sind/vnd ist man immerdar einem mehr als den andern zu  
thun verpflichtet/wie Gal. 6. v. 10. 2. Pet. 1/v. 7. geleh-  
ret wird. So mus auch die Liebe des Nehesten seyn besten-  
dig Hebr. 13/v. 1. Bleibet fest in der Brüderlichen Liebe/  
vnd wachsend / daß sie täglich in dem Herzen eines  
frommen Christen zunehme / wie Paulus die Vermeh-  
rung der Liebe wünschet den Thessalonicern /1. Thess. 3/  
v. 12. vnd hernach Gott vor solche Vermehrung vnd Zu-  
nehmung dancket 2. Thess. 1/v. 3. Das sind also die Ei-  
genschafften der Liebe des Nehesten/welcher sich insonder-

Hebr. 6, v.  
10.

1. Cor. 12.  
v. 26.

Rom. 12, v.  
9, 10.  
v. 15.

Luc. 10, v. 36

Gal. 6, v. 10.  
2. Pet. 1, v. 7.

Hebr. 13, v. 1

1. Thess. 3,  
v. 12.

2. Thess. 1,  
v. 3.



Christliche Leichpredigt.

(3.) Erga  
Maritum.  
Tit. 2, v. 4.

Gen. 2, v. 24

Nazianze-  
nus.

Eph. 5, v. 22  
seqq.  
Col. 3, v. 18.

Prov. 10, v.  
12.  
1. Pet. 4, v. 8.

Abrah. H.  
sem. de A-  
more Con-  
jug. p. 188.

heit Christliche Weiber beflüssigen müssen / wann sie in ihrem Kinder zeugen wollen selig werden. Darzu kommt denn (3.) die Eheliche Liebe zu ihren Ehemännern / darvon Paulus schreibet an seinen Titum c. 2. v. 4. Er solle die alten Weiber vermahnen / daß sie die jungen lehren ihre Männer herzlich lieben / darzu sie denn billig antreiben sol / die nahe Verwandnus vnd vnauflößliche Verbündnus / damit sie einander zugethan / weil sie zwen ein Fleisch sind / Gen. 2/v. 24. Sie erweisen aber dieselbe in der That / wenn sie ihre Männer als ihre Häupter ehren / als ein Auge im Kopff / wie Nazianzenus den Mann nennet / hochhalten / sie als ihre Herren fürchten / sich ihnen gutwillig vntergeben / wie S. Paulus vermahnet Eph. 5. v. 22. & seqq. Coloss. 3 / v. 18. Wenn sie ihre Mängel vnd Gebrechen des Leibes vnd des Gemüths ihnen zu gute halten / mit Gedult tragen vnd zum besten deuten / denn die Liebe decket alle Vbertretung / Prov. 10 / v. 12. vnd der Sünden menge / 1. Pet. 4 / v. 8. Fraw Agnes Gebührne Gräffin von Horn / ist auff eine Zeit gefraget worden / wie sie doch ihren Herzen / welcher nicht allein ein gewlich Gesicht / sondern auch einen hohen Puckel / als eine schwere Bürde gros auff den Rücken gehabet / könnte lieb haben / da sie doch hingegen so holdselig schön gewesen : Ach sagte sie / meines lieben Herzen freundliche Geberde vnd sanftmütige Bewohnung / übertrifft alle eusserliche Gestalt des Leibes vnd deswegen ist er mir auch so herzlich lieb / als ob er der schönste auff der Welt were. Sie erweisen die Eheliche Liebe recht / wenn sie ihre Männer in keinem Creutz noch Wiederwertigkeit verlassen / sondern / wie jene ver-

nünff-



Christliche Leichpredige.

münfftige Braut zu Wittenberg sagte / bereit seyn ihrent-  
halben zu leyden / was Gott wolgefellet. Ein solch Weib  
das ein solch bestendig Gemüth hat / ist wie die gülden  
Seulen auff den Silbern Stülen saget Sprach im 26.  
Cap. v. 23. Sie beweisen solche Liebe wenn sie friedlich  
mit ihnen lebē / *Nobilissima vxoris virtus est, Virū nul-  
lo modo ad iracundiā aut indignationē mouere,* Epi-  
charm. Das ist eins Weibs edle Gab/  
Wenn sie so ist gerichtet ab/  
Das nie erzürnet werd der Mann/  
Gesund sie ihn lang haben kan.

Das gefellet Gott vnd Menschen wol wie Sprach bes-  
zeuget c. 25 / v. 1. Vnd hat der Allerhöchste solche Exem-  
pel der Ehelichen Liebe / nicht allein zur Nachfolge / son-  
dern auch zum ewigen Ehren Gedechtnis denen Gottseli-  
gen getrewen Ehefrawen in seine Wort auffzeichnē lassen/  
wie an der Sara / Rahel / Hanna vñ andern mehr zusehen ist.

Es erfordert der Apostel von denen Weibern die durch  
Kinder zeugen sollen selig werden γ. Sanctitatem. **Wei-**  
**ligkeit.** So sie bleiben sagt er in der **Heiligung.** Hier-  
durch kan (I.) ins gemein verstanden werden ein Gottse-  
liges Leben vnd Wandel / da eine Christliche Matron sich  
erinnert das sie durch Christum den Allerheiligsten v. 24.  
Dan. 9. in der heiligen Tauffe geheiligt / Eph. 5 / v. 23 /  
26. abgewaschen vnd gerecht worden / 1. Cor. 6 / v. 11. vnd  
dannhero zur schuldigen Danckbarkeit sich befeisset  
Gott zu dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die ihme  
gefellig ist / Luc. 1 / v. 74 / 75. vnd Gottselig lebet in dieser  
Welt / Rom. 13 / v. 13. Welche Gottseligkeit zu allen Din-

gen

Syr. 26 v. 23

Epicharm.

Syr. 25, v. 1.

γ. Sancti-  
tatem,  
(I.) in gene-  
re.

Dan. 9, v. 24

Eph. 5, v. 23,

26.

1. Cor. 6,

v. 11.

Luc. 1, v. 74.

75.

Rom. 13, v.

13.



Christliche Leichpredigt.

1. Tim. 4.  
v. 8  
Apoc. 21.  
v. 2.

Es. 6, v. 3.  
(1.) & in  
Specie.

Ep. Iud. v.  
23.

1. Theff. 4.  
v. 3.

Hebr. 13, v.  
4.

Syr. 26, v. 19

Ausonius.

Hist. Sus.

gen nütze ist / vnd hat die Verheißung dieses vnd des zukünftigen Lebens / 1. Tim. 4 / v. 8. Da sie zu der heiligen Stadt dem neuen Jerusalem Apoc. 21. v. 2. kommen / vnd vollkömlich heilig seyn / die allerheiligste Dreyfaltigkeit mit heiligen Augen anschawen vnd mit den heiligen Engeln vnd Auserwehlten das Heilig / Heilig / Heilig ist der H. Erz Zebaoth aus dem Es. 6 / v. 3. in höchster Stimmde singen wü d. (2.) Insonderheit verstehet der Apostel durch die Weiligung die Eheliche Keuschheit / daß ein ehrliches Eheweib den besleckten Rock des Fleisches / wie Judas in seiner Epistel v. 23. redet / hasset / die Augen nicht auff einen andern ihn zu begehren / wie Potiphars Weib / wirfft / sondern alle böse Brunst dempffet vnd ihren Leib unbesieckt behelt. Denn das ist der Wille Gottes ewre Weiligung / daß ihr meidet die Hurerey / vnd ein jeglicher wisse sein Saß zu behalten in Weiligung vnd Ehren / vermahnet S. Paulus 1. Theff. 4 / v. 3. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey jederman vnd das Ehebett unbesieckt / die Hurer aber vnd die Ehebrecher wird Gott richten / Hebr. 13 / v. 4. Ein solch Weib weis der weise Mann Sprach nicht gnug zu loben / es ist nichts köstlicher als ein keusches Weib / jaget er c. 26 / v. 19. vnd Ausonius schreibet nicht vnrecht

Quæ dos matronis est optima? vita pudica.

Die beste Mitgift mit ein Weib

Ist seyn von schamhafftigen Leib.

Diese edle Lugend hat sich gefunden bey der Susanna Joachims Weib / welche sich lieber vnschuldiger Weise wolte tödten lassen / als in das anruthen der vnzüchtigen

Richter



Christliche Leichpredigt.

Richter willigen vnd also ihre Keuschheit verlieren oder verlesen. Sehr keusch mus auch gewesen seyn Hieronis des Königes in Sicilien Gemahlin/denn/wie Plutarchus schreibt / als einer ihrem Herren auffrückte / daß er einen stinckenden Odem hette / ward er gleich vnwillig darüber vnd begehrte von seinem Weibe zu wissen / warumb sie ihm nicht lengst solches angezeigt hette. Aber sie hat ihm zur Antwort gegeben/sie hette vermeinet alle Männer riechen also mit ihren Odem/daraus er hat verstehen können/sie sey keiner andern Mannes Person niemals so nahe kommen das sie ihren Odem hette riechen können / geschweige denn / daß sie eines andern solte schuldig worden seyn. Die nun aus Glauben solcher Keuschheit sich beflüssigen / die werden dessen nicht allein in diesem sondern auch jenem Leben grossen Nutzen haben / denn selig sind/die da reines Herzens sind/denn sie werden Gott schauen/sagt vnser geliebter Heyland / Matth. 5 / v. 8. Es erfordert der Apostel auch d. Modestiam & Sobrietatem. Zucht / in dem Griechischen Text stehet das Wörtlein *σωφροσύνη*, welches allhier von dem Apostel etwas weitläufftiger gebraucht wird / nemlich für eine solche Tugend / welches alle affecten vnd Bewegung des Gemüths regiret vnd moderiret / daß sie mit dem Gesetz Gottes / der Natur eingepflanzet / vnd mit der Ordnung der Personen Zeit vnd Orter sich reimen vnd überein kommen. Die wird allhier genennet modestia, oder Zucht / welches eine solche Tugend ist/die in allen Begierden Worten oder Wercken eine gute vnd bequeme masse helt / ist eine Mutter aller andern Tugenden/vnd wie eine Gastwirthin bey

Plutarchus.

Matth. 5, v. 8

d. Modestiam & Sobrietatem,

quæ est

Mater omnium virtutum,

¶

welcher



M. Frid. Fischer in decal.  
& complectitur.  
(1) Temperantiam.

1. Pet. 1. v. 13  
4. v. 7.  
2. Pet. 1. v. 6.

Luc. 21. v. 34

Syr. 31. v. 19.

(2.) Morum concinnitatem & elegantiam.  
1. Tim. 2, v. 9, 10.

1. Pet. 3, v. 3.

Syr. 26, v. 20

welcher die andern zur Herberge einziehen / wie M. Frid. Fischer in seinem decalogo redet. Sonderlich aber be- greiff diese Tugend in sich (1.) Mässigkeit in essen und trincken / das man dessen so viel zu sich nehme / das das Gebet / Andacht vnd Beruffs Arbeit weder durch über- fluss verhindert / noch der Schlass vnd Gesundheit durch allzu grossen Abbruch verletzet werde. Darzu vermahnet S. Petrus 1. c. 1. v. 13. seyd nüchtern / c. 4 / v. 7. seyd mäs- sig vnd nüchtern zum Gebet / 2. c. 1 / v. 6. reichet dar in der Bescheidenheit Mässigkeit. Hergegen aber warnet der H. Er Christus für fressen vnd sauffen / Luc. 21. v. 34. Vnd Syrach saget c. 31. v. 19. vmb der Zucht willen sey nicht ein vnsättiger Trax vnd c. 26 / v. 11. gedendet er in- sonderheit eines trunckenen Weibes / das sie sey eine grosse Plage / denn sie könne ihre Schande nicht decken. (2.) Zierligkeit in Sitten / vnd feine Demuth in Klei- dung / reden vnd Geberden. Darvon S. Paulus schreibet 1. Tim. 2 / v. 9 / 10. Ich wil das die Weiber in zierlichen Kleide mit Scham vnd Zucht sich schmücken / nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen / oder köstlichen Gewand / sondern wie sichs gebühret den Weibern die da Gottseligkeit beweisen durch gute Werck. S. Petrus schreibet auch hiervon also : Der Weiber Schmuck sol nicht außwendig seyn / mit Haarflechten / Gold umbhen- gen / oder Kleider anlegen / sondern der verborgene Mensch des Herzens vnverrückt mit sanfften vud stillen Geist / das ist köstlich für Gott / 1. Pet. 3 / v. 3. Ja es ist auch köst- lich für den Menschen / sintemal nach Syrachs Aussage auff Erden nichts liebers ist / denn ein züchtig Weib / c. 26.



v. 20. Welches wol mus verstanden haben jenes Mägdlein bey Plutarcho, die da gesaget / sie hetten zwar nicht Geld oder Gut / darauff sie ihren Bräutigam vertrusten könnte / sie wolte ihm aber einen solchen Schatz zubringen / der weit besser were / nemlich Zucht vnd Tugend.

(3.) Fleis in der Haushaltung / daß sie fein heußlich vnd sparsam seyn / vnd dasjenige / was der Mann mit seinem sauren Schweiß erworben / in Hause zu rathe halten / daß sie nicht auff der Gassen herum terminiren / noch das Fenster immerdar am Halse tragen / denn solches frechen vnzüchtigen Weibern zu geschrieben Prov. 7 / v. 11 / 12. Cap. 9 / v. 13. sondern gerne daheim bleiben / ihrer Haushaltung abwarten / vnd die Nahrung dem Manne helfen erhalten vnd vermehren / wie davon Salomon Prov. 31. ausführlich handelt. Vnd S. Paulus erfordert 1. Timoth. 5 / v. 14. das die jungen Weiber sollen haushalten / daß ist heußlich seyn / welches er Tit. 2 / v. 5. wiederholet. Ein solch Weib ist eine Krone ihres Mannes / aber eine vnfleißige ist ein Euter in seinem Gebeine wie Königin Salomö bezeuget / Prov. 12. v. 4. (4.) Christliche Gedult bey vnd in den Geburts Schmerzen / daß sie wol bedencken / von wem vnd warum dieselbe dem Weiblichen Geschlechte aufserleget seyn vnd deswegen dieselbe / als eine gerechte Sünden Straffe / geduldig tragen / sagende / ich wil des Herren Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündigt / Mich. 7 / v. 9. Mit diesen Schmerzen züchtiget mich / als eine ungehorsame Tochter / Gott der Vater / aber doch bin ich gewis / daß er seine Barmhertigkeit nicht gar von mir nehmen wird / sondern

(3.) In Oeconomia diligentia.

Prov. 7, v. 11, 12.

Prov. 31.  
1. Tim. 5,  
v. 14.  
Tit. 2, v. 5.

Prov. 12, v. 4  
4.) Patientiam.

Mich. 7, v. 9



Christliche Leichpredigt.

v. 19.  
Pf 103, v. 13.

sich meiner wieder erbarmen/ wie sich ein Vater erbarmet  
über seine Kinder/ Ps. 103/v. 13.

Matth. 7,  
v. 17.

Gal. 5, v. 6.

Das sind also die Stücke / welche sich finden müssen  
bey Christlichen Matronen wenn sie durch vnd in ihren  
Kinder zeugen wollen selig werden/welche aber unterschied-  
lich anzusehen vnd zubetrachten sind / der Glaube zwar/  
als ein Instrument vnd Werkzeug der Seligkeit / als  
welcher allein das thewre Verdienst Christi Jesu erkennet/  
ergreiffet vnd dem Menschen zueignet / die Liebe aber / die  
Heiligung vnd die Zucht/als Früchte des Glaubens/wel-  
che zur Seligkeit zwar nichts vermögen/ weil sie in diesen  
Leben vnvollkommen sind / aber doch von dem seligmä-  
chenden Glauben zeugen/nicht anders als gute Früchte  
von einem guten Baum / Matth. 7 / v. 17. Denn gleich-  
wie die Seele im Menschlichen Leibe nicht ruhet / sondern  
thätig vnd geschäftig ist / daß der Leib sich bewege / vnd  
einen lebendigen Odem von sich ziebet: Also in welchen  
Menschen ein wahrer Glaube ist / da ist er nicht müßig  
sondern thätig Gal. 5/v. 6. da spüret man die Geistlichen  
Bewegungen/da findet sich ein lebendiger Odem der Lie-  
be vnd aller guten Werke. Denn aus gleubiger Betrach-  
tung der vielfeltigen Wolthaten / so Gott durch seinen  
Sohn dem Menschlichen Geschlecht erzeiget hat/kommet  
her/daß ein gleubiger Christ sich schuldig erkennet / seinem  
Gott danckbar zu seyn vnd anseheth ihme zu Leben vnd  
durch Krafft vnd Beystand des heiligen Geistes zu thun/  
was zur Ehre Gottes dienet / vnd vmb desselben Willen  
auch den Nächsten zu lieben / auch in seinem privat Leben  
sich also zuverhalten / daß er alle sein thun / so viel in dieser

Schwach



Christliche Leichpredigt.

Schwachheit möglich ist / nach Gottes Wort regulire,  
einen guten Kampff kempffe / Glauben behalte / I. Tim. I.  
v. 18. 2. Tim. 4 / v. 7. vnd Gott in wahrhaftiger Ge-  
rechtigkeit vnd Heiligkeit deine Luc. I / v. 75. Eph. 4 / v. 24.  
Solchen finem der Gnaden Gottes vnd des Verdiensts  
Christi Jesu hat S. Paulus allegiret / da er Tit. 2 / v. 11.  
also schreibet : Es ist erschienen die heylsame Gnade Got-  
tes allen Menschen vnd züchtiget vns / daß wir sollen ver-  
leugnen das vngöttliche Wesen / vnd die Weltliche Lüste /  
vnd züchtig / gerecht vnd gottselig leben in dieser Welt.  
Vnd I. Thess. 4 / v. 7. Gott hat vns nicht beruffen zur  
Unreinigkeit / sondern zur Heiligung. Bey der Erklä-  
rung des Texts im andern Theil ist auch in acht zunehmen  
3. Wie lange denn Christliche Mütter itzt erzehlte  
requisita sollen an sich haben / nemlich nicht nur eine  
zeitlang / sondern so lange sie auff dieser Welt leben. Denn  
der Apostel saget außdrücklich so sie bleiben im Glaus-  
ben etc. Es ist nicht genug nur anfangen zu glauben / zu lies-  
ben heilig vnd züchtig zu seyn / sondern man mus auch dar-  
innen bestendig verharren. Was halffs dem Weibe  
Loths / daß sie aus Sodom gieng / sich aber wieder umb-  
kehrete vnd nach dem ihrigen in der Stadt sahe ? Sie  
ward darüber zur Saltseule / Gen. 19 / v. 26. Was hat es  
dem Iudæ geholffen / daß er Anfangs ein frommer Jünger  
des H. Erzen Christi gewesen / hernachmals aber zu einem  
Verräther seines H. Erzen worden ist ? Er ist mit Leib  
vnd Seel verdorben / Matth. 27 / v. 5. Viel Israeliter  
sind nieder geschlagen in der Wüsten / welche zwar aus der  
Egyptischen Dienstbarkeit erlöset vnd außgeföhret / aber

1. Tim. 1,  
v. 18.  
2. Tim. 4,  
v. 7.  
Luc. I, v. 75.  
Eph. 4, v. 24  
Tit. 2, v. 11.

1. Thess. 4,  
v. 7.

3. Quam  
diu.

Gen. 19. 26.

Matth. 27,  
v. 5.



in das gelobte Land Canaan nicht kommen sind/also werden viel Christen aus der Dienstbarkeit des Hellsichen Pharaonis erlöset/aber sie kommen nicht alle zu dem verheissenen Erbe des ewigen Lebens / denn sie fallen wiederumb von Gott abe/sie sind wie die Krebse/ welche zurück kriechen / vnd deswegen vnter die unreinen Thier von Gott gerechnet werden/ Lev. II / v. 10. Wer aber beharret bis ans Ende derselbe sol selig werden / spricht Christus Matth. 10 / v. 22. vnd wiederholets Matth. 24 / v. 13. Sola perseverantia coronatur. Virtus boni operis perseverantia est. Huic soli redditur corona justiciæ. Quid enim prodest esse bonum, esse sapientem, esse potentem, si non perseveraveris usq; ad finem? spricht S. Bernardus de Pass. Domini, cap. 14. Das ist: allein die Beständigkeit erlanget dermal eins die Krone. Denn was hilffis/daß einer fromb gewesen/wenn er nicht in seiner Frömmigkeit beständig blieben ist? Dahin siehet der Prediger Salomo/wenn er cap. 7/v. 9. spricht / daß Ende eines Dinges / ist besser / denn sein Anfang. Welches Hieron. in Epist. ad Furiam also deutet: Non quæritur in Christianis initium, sed finis, quia Paulus malè coepit, sed benè finivit. Iudæ laudantur exordia, sed finis proditione damnatur. Daran ist vielmehr gelegen/wie ein Christ endet / als wie er anfenget. Paulus fieng übel an/er verfolgete Anfangs die Kirche Gottes/ aber er endete wol/vnd erlangete die Krone der Gerechtigkeit / als ein Siegreicher Überwinder 2. Tim. 4 / v. 7. Hergegen fieng Judas der Verräther wol an/ aber er endete übel / er verrieth seinen Herren vnd Meister vnd gerieth darüber

Lev. II, v. 10

Matth. 10,  
v. 22.

C. 24, v. 13.

Bernhardus de Pass.  
Dom. c. 14.

Eccles. 7,  
v. 9.

Hieron. in  
Epist. ad  
Fur.

2. Tim. 4,  
v. 7.



Christliche Reichpredigt.

in die Verzweiflung vnd in das Verdamnis.

Membrum II.

Vsus & Applicatio.

**D**ennach so haben sich dieses Trostes das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen/ nicht zuerschrecken vnd anzunehmen 1. Die Jüdischen Türckische vnd andere Heydnische Weiber. Denn dieselben haben keinen Glauben an Christum/ zum Theil wissen sie von ihm nichts / zum Theil lästern vnd verachten sie denselben mit seinen Verdienst vnd Wohlthaten / darumb können ihnen auch dieselbe nicht zu gute kommen. Vnd ob sie zwar vor der Welt der Zucht/ Keuschheit vnd Liebe sonderlich gegen ihre Ehemänner sich dermassen bekeiffen/ daß sie wol manche Weiber vnter den Christen übertreffen / so hilft ihnen doch solches nichts zur Seligkeit / all dieweil diese Tugenden nicht aus dem Glauben an Christum herkommen / ohne welchen es vnmüglich ist Gott gefallen / Hebr. II / v. 6. vnd was nicht aus dem Glauben gehet / daß ist Sünde Rom. 14 / v. 23.

2. Die gottlosen vnzüchtigen vnd vnkeuschen Weiber vnter vns Christen / denn weil sie solchen Lastern ergeben sind / so bezeugen sie damit öffentlich / daß sie in Wahrheit keinen seligmachenden Glauben an Christum haben / sin-temal der seligmachende Glaube vnd die Sünden wieder das Gewissen zugleich mit vnd beyeinander nicht stehen können. Vnd demnach gehören sie wosfern sie in der Zeit der Gnaden nicht Busse thun / vnter die Zahl derer von welchen geschrieben stehet Apoc. 21 / v. 8. das ihr Theil seyn wird in dem Psuel / der mit Feuer vnd Schwefel

II. Textus explicati Vsus & applicatio.

Inform. Non salvantur. 1. Iud. Turc & alia mul. i. e. es Ethn

Hebr. II, v. 6. Rom. 14, v. 23. 2. Impudicæ ac sceleratæ inter nos Christianos.

Apoc. 21, v. 8.

bren-



Christliche Leichpredigt.

c. 22, v. 15.  
Marc. 16,  
v. 16.  
Adhorta-  
tio.

Deut. 6, v. 5  
Lev. 19, v. 18  
Matth. 22,  
v. 37.  
Luc. 10, v. 27  
Eph. 5, v. 22.  
Col. 3, v. 18.  
1. Theff. 4,  
v. 3.  
1. Tim. 2, v. 9  
1. Tim. 1,  
v. 18.  
2. Tim. 4,  
v. 7.  
Apoc. 2,  
v. 10.

1. Pet. 5, v. 4.

2. Tim. 4,  
v. 7.

brennet / denn haussen sind die Hunde vnd die Hurer vnd alle die lieb haben vnd thun die Lügen / Apoc. 22 / v. 15. vnd wer nicht glaubet der wird verdampt / Marc. 16 / v. 16.

Derowegen bedencket dieses ja sehr wol ihr Christliche liebe Ehefrauen vnd Sechswöchnerinne / hütet euch mit höchsten Fleiß vor Sünden wieder das Gewissen / vnd bleibt hingegen im Glauben in der Liebe in der Weiligung sampt der Zucht / gleubet an Jesum Christum / liebet Gott von ganzem Herzen von ganzer Seele von ganken Gemütche vnd von allen Kräfte vnd ewren Nechsten als euch selbst / Deut. 6 / v. 5. Lev. 19 / v. 18. Matth. 22 / v. 37. Luc. 10 / v. 27. Sonderlich aber ehret vnd liebet ewre Ehemänner vnd send ihnen vnterthan / Eph. 5 / v. 22. Coloss. 3 / v. 18. behaltet ewren Leib unbesieckt vnd ewer Saß in Ehren / 1. Theff. 4 / v. 3. schmücket euch mit Zucht vnd Scham 1. Tim. 2 / v. 9. streitet einen guten Kampff behaltet Glauben vnd gutes Gewissen 1. Tim. 1 / v. 18. 2. Tim. 4 / v. 7. send getrew bis in den Todt / Apoc. 2 / v. 10. vnd bittet Gott Tag vnd Nacht vmb Verlehnung vnd Erhaltung dieser nothwendigen Stücke / so werdet ihr auch gewis selig durch Kinder zeugen euch wird gegeben werden die Krone des Lebens die Krone der Ehren 1. Pet. 5 / v. 4. die Krone der Gerechtigkeit / welche der gerechte Richter Christus Jesus geben wird an jenem Tage / nicht euch aber allein / sondern allen die seine Erscheinung lieb haben 2. Tim. 4 / v. 7.

PER-



PERSONALIA.

**D**er von zu reden hat vns veranlasset vnser liebe  
Mitschwester / die WolEdle vnd viel Ehrentu-  
gendreiche Fraw Philippina Susanna von  
Lsebeck geborne Spitznasin / des hochEdelgebohr-  
nen Bestrengen vnd Mannvesten Herren Burchardts  
von Lsebeck / Fürnehmen Pfänners vnd Erbsassens  
auch p. t. regierenden Burgermeisters vnd trew fleissigen  
Kirchen vnd Schul Inspectoris allhier / hertzliche Haus-  
ehre / welche zwar in ihren Sechswochen ihren Geist auff-  
geben müssen / weil sie aber im Glauben in der Liebe / in der  
Heiligung sampt der Zucht geblieben / ohne allen Zweifel  
durch ihr Kinder zeugen selig worden ist.

Von den Lebens Anfang / Lauff vnd Ende dem löbli-  
chen Gebrauch nach iso etwas zumelden / ist zu wissen das  
vnser Sel. Fraw von Lsebeck von Christ Adelichen  
Eltern im Jahr Christi 1614. in Magdeburg zur Welt  
gebohren worden. Ihr Herr Vater ist gewesen der Hoch-  
Ehrwürdige / HochEdle / Bestrenge vnd Beste Herr  
Wolfgang Spitznass / der Primat Erzbischofflichen  
Kirchen zu Magdeburg Domherr / Subsenior vnd Ca-  
merarius, der beyder Collegiat Stifter S. Sebastiani  
vnd S. Gangolphi Præpositus, sub aula Archiepisco-  
pali Thesaurarius, auch Hauptman der Domprobsten zu  
Halberstadt / vff Brachwitz vnd Neddelitz Erbsasse.

Dessen Fraw Mutter ist gewesen Fraw Barbara  
Vogelin von Alleben.

Seines Herren Vaters Fraw Mutter Fraw Am

Personalis,  
in quibus  
Denata de-  
scribitur.

i. Vitæ in-  
gressus.



Christliche Leichpredigt.

bolonia Geborne Ditzthumia / von Eckstedt.  
Seiner Fraw Mutter Mutter eine geborne von  
Scharffenstein.

Die Groß Fraw Mutter Väterlicher Linien eine ge-  
borne von Krombsdorff.

Die Groß Fraw Mutter Mütterlicher Linien eine ge-  
borne von Königs See.

Die Elter Fraw Mutter Väterlicher Linien eine ge-  
borne von Stotterheim.

Die Elter Fraw Mutter Mütterlicher Linien eine ge-  
borne von Aszbach.

Der selig verstorbenen Fraw Mutter ist die Hoch Ede-  
le vnd viel Ehrentugendsame Fraw Maria Elisabeth  
Spitznassin geborne Wurmin / hochbetriete  
Witwe.

Derer Fraw Mutter ist gewesen Fraw Maria ge-  
borne Kewin von Winnadaw.

Ihres Herzen Vaters Fraw Mutter Fraw Anna  
von Dootleben.

Ihrer Mutter Fraw Mutter Felicida von Witt-  
stadt genand Dagenbach.

Die Groß Fraw Mutter Väterlicher Linien eine ge-  
borne von Schadlannitzschka.

Die Groß Fraw Mutter Mütterlicher Linien eine ge-  
borne von Auerbach.

Die Elter Fraw Mutter Väterlicher Linien eine von  
Werdter aus dem Hause Beuchlingen.

Die Elter Fraw Mutter Mütterlicher Linien eine ge-  
borne von Gemmingen.

Die,



Christliche Leichpredigt.

Dieweil aber die Selig verstorbene auch wie andere Menschen Kinder in Sünden empfangen vnd gebohren worden / haben ist wol gemeldete ihre liebe Eltern die selbe in der heiligen Tauffe dem H. Erren Christo vortragen / ins Buch des Lebens inseriren vnd Philippinam Susannam nennen lassen / vnd da sie ein wenig zum Verstand kommen / fleissig zur Schulen gehalten / zu allen Adelichen Tugenden / wie auch zu schöner Arbeit / die Adelichen Jungfrauen wol anstehet auch billig / seyn sol / gewehret / bis Anno 1625. den 25. Februarij ihr herzlieber Vater Sel. ihr mit Tode abgangen / dadurch sie mit ihrem andern noch vnerzogenen Geschwister zu einem elenden Waislein worden ist / worauff sie / weil sie still vnd sitzsam gewesen vnd deswegen von vielen in ihrer Jugend geliebet worden / die folgende O. Stern / mit Rath vnd gutachten der Herzen Vormünder zu ihrer F. Gn. der Fraw Marggräffin zu Hall / deroselben Fürstlichen Fräwlein auffzuwarten / gebracht / daselbst angenommen / zu allen guten gehalten vnd in denen allen / darein das Fürstliche Fräwlein vnterrichtet / auch vnterwiesen worden / darben auch die gnädigste Vertröstung bekommen / das ihr Fürstl. Gn. ihres lieben seligen Herren Vaters wegen / ihr künfftig alle Gnade erzeigen wolten. Es hat aber solche Aufwartung nicht lenger als ein halbes Jahr gewehret / weil die Kayserslichen Völcker omb Michaelis desselben Jahrs ins Land kommen sind.

Denn wiewol ihre Fürstl. Gn. sie anfangs bey sich behalten wollen / haben sie sich doch hernach anders bedacht / weil sie noch keinen gewissen Schluß machen können wo

2. Vita Progressus.



Christliche Leichpredigt.

sie sich hinwenden möchten / sich auch wol zu Wasser begeben vnd einen weiten Weg von dar machen könnten / vnd dahero die besorge gehabt / die Selig verstorbene / weil sie noch jung / möchte sich nach ihrer Fraw Mutter all zusehr sehnen. Haben sie derhalben mit ihren eigenen Pferden vnd Wagen nach Brachwitz geschicket / mit der gnädigsten Zusage / daß da Gott die Zeiten bessern würde / vnd sie wieder nach Halle keme / J. S. Gn. sie / dem Fürstl. Fräwlein auffzuwarten / wieder gnädigst annehmen vnd behalten wolte. Wie herzlich sehr auch das Fürstl. Fräwlein sie geliebet vnd wie vngerne sie von sich gelassen / solches werden Ihre Fürstl. Gnaden / nunmehr die Herzogin zu Altenburg wissen vnd bezeugen. Also ist nun unsere Selig verstorbene wieder zu ihrer Fraw Mutter kommen / welche die grosse Kriegs Gefahr an vnterschiedliche Orter herumb getrieben hat / vnd ob sie sich zwar endlich mit den lieben ihrigen in Magdeburg wieder nieder gelassen / in Hoffnung allda für allen Schrecken vnd Gefahr gesichert zu seyn / so hat sie doch Gott das grosse Unglück in Magdeburg mit den ihrigen sehen lassen / in dem Anno 1631. den 10. Maij die Stadt mit stürmender Hand eröbert / eingenommen vnd in Brand gesteckt worden / da aber gleich wol der Allerhöchste mitten im Zorn ihr vnd den ihrigen gnädig gewesen / vnd sie durch den Herren General von der Artolleri den Herren von Schönbergk also geschücket hat / daß sie alle mit Ehren durch das grosse Ungemach kommen sind / alle ohne Schaden geblieben / vnd ihrer keinem kein Leyd geschehen oder ein vnschönes Wort ist gesaget worden / daß sie also nur an zeitlichen

Gütern



Christliche LeichPredigt.

Gütern schaden erlitten/das größte aber/als nechst Gott den ehrllichen Namen vnd gute Gesundheit behalten haben / dafür sie den Allerhöhesten billig von Herzen gedancket.

Anno 1634. den Miwoche nach Jubilate, ist die Selig verstorbene aus Gottes sonderbahrer Schickung mit consens vnd Einwilligung ihrer Herzlichen Frau Mutter vnd der gansen hoch Adelichen Freundschaft dem hoch Edel Gebornen/Gestrengen vnd Mannohesten Herzen Burchard von Eisebeck fürnehmen Pfänner vnnnd Erbsassen zum Grossen Salze / auff dem Churfürstl. Hause Elbenaw vermählet vnd Ehelich bengeleget worden / in welchem ihren Ehestande sie sich beyderseits wol vnd friedlich vertragen / vnd einander herzlich geliebet haben / also das vnter ihnen ein Herz vnd ein Wille allezeit gewesen/wie jederman allhier bekand ist / wann sie bey diesen betrübtten Krieges Zeiten oft gros Schrecken vnnnd Schaden gehakt/haben sie einander zu frieden gesprochen vnd ihren Schaden gutwillig vergessen / wann sie nur mit ihren lieben Kindern bey guter Leibes Gesundheit gewesen sind. Dahero sie auch der Allerhöhesten in wehrenden Ehestande mit 8. Kindern als 4. Söhnen vnd 4. Töchtern gesegnet hat / darvon nur eine Tochter / Namens Maria Elisabeth in ihrer Kindheit an den Pocken gestorben ist / die andern aber alle nemlich 4. Söhne als Juncker Wolff Heinrich / Joachim Friedrich/ Burchard Ludowig vnnnd Philipp. Sigmund vnd 3. Töchter / Junger Ursula Elisabeth / Philippina Susanna vnd Dorothea Sophia/Gott lob



Christliche Leichpredigt.

noch am Leben sind / vnd der trawrigen Leiche ihrer herz-  
lieben Fraw Mutter ist mit weinenden Augen vnd betrü-  
bten Herzen nachfolgen / der rechte Waisen Vater wolle  
sie sämptlich für Unfall behüten / in ihrer zarten Jugend  
vnd künsttig schützen / sie wol auffziehen vnd den hochbe-  
trübten Herzen Vater Ehre vnd Frewde dermal eines an  
ihnen erleben lassen.

Ihr Christenthumb belangend / hat sie sich zum ange-  
hör Göttliches Worts vnd zum Gebrauch der hochheili-  
gen Sacramenten fleissig gefunden / der Stimme ihres  
Ershirten Christi Jesu / als ein frommes Schäflein ge-  
folget / vnd als eine schöne Rosa oder Lilie wie der eine  
Taufnahme Susanna mit sich bringet einen schönen  
Geruch Christlicher Tugenden von sich gegeben / nemlich  
der Christlichen Liebe / der Freundlichkeit der Gutthätig-  
keit / der Zucht vnd Keuschheit / der Verträglichkeit / Sanft-  
muth vnd Gedult. Denn ob sie schon zu Zeiten wol er-  
fahren / daß die Klaffer ihr wehe gethan / vnd falsche Neu-  
ler hinter ihren Rücken hergangen sind / hat sie doch alles  
Gott befohlen / nicht wieder gescholten / als sie gescholten  
worden / sondern alle Unbilligkeit mit Christlicher Ges-  
dult als eine rechte Philippina oder Bellicosa überwun-  
den / in Summa sie ist ein heller Tugend Spiegel gewesen /  
so sich befiessen alles dessen / was der weise Salomon vnd  
Sprach von Tugendsamen Weibern erfordert haben.

Mit ihrem Abschied aus diesem Leben verhekt sichs al-  
so. Nach dem sie den 6. Martij / Morgends frühe von  
dem Allerhöhesten in Gnaden entbunden / vnd mit einem  
jungen Sohn erfreuet worden / welcher den 19. hernach

3. Vitæ e-  
gressus,  
qui

Die



Christliche Leichpredigt.

die heilige Tauffe vnd in derselben den Nahmen (zum  
Theil auch der Fraw Mutter) Philipp. Sigmund er-  
langet hat/sind ihr viel Zufälle zugestossen/in dem sich vn-  
gewöhnliche Schmerzen/neben stets wehrender Hitze bey  
ihr gefunden/davon die Ruhe sich verlohren hat/vnd wie-  
wol alle mügliche Mittel gebraucht worden / haben sie  
doch nichts effectuiren vnd aufrichten wollen / biß sie den  
7. Tag nach der gnädigen Entbindung / Beschwerung  
an der Mutter bekommen / die ihr dermassen hart zugese-  
set / daß sie für Angst nicht gewust zu bleiben / derowegen  
begehret man solte nach mir dem Pfarrern schicken / wor-  
auff ich auch alsbald zu ihr kommen / da sie mich dann mit  
Eingangs gedachten Worten ganz beweglich angeredet/  
vnd ihr herrliches Verlangen nach dem ewigen Leben  
gnugsam zuverstehen gegeben hat / dessen ich sie auch mit  
vielen schönen Sprüchen aus Gottes Wort / sonderlich  
aber mit dem ist erklärten/das Weib wird selig durch  
Kinder zeugen &c. versichert habe / worüber sie ihre Lei-  
bes Schmerzen ein wenig zwar vergessen / hernachmals  
aber/als dieselbigen hefftiger worden / etliche paroxysmos  
tentationum empfunden / welche sich aber bald wieder  
verlohren/darauff sie denn ganz stille gelegen/vnd in dem  
Weinberg des HErrn trewlich gearbeitet hat/in welcher  
schweren Arbeit viel schöne Psalmen Sprüche vnd Gebete  
te / namentlich der 3 / 13 / 25 / 42. Psalmen / der Spruch  
Christi Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet &c. item  
Job. 19. Ich weis das mein Erlöser lebet / &c. Rom. 14.  
Unser keiner lebet ihm selber / Item HErr Jesu Christ  
wahr Mensch vnd Gott. O HErr Gott in meiner

Noth.



Christliche Leichpredigt.

Noth. Wenn wir in höchsten Nothen seyn. O Lamb Gottes ihr sind vorgebetet worden / da sie dann Anfangs mit etwas vernemlichen Worten nach gebetet / vnd weiter mit regen ihrer Lippen vnd wincken des Hauptes auff mein zuruffen vnd fragen ob sie mich wol verstünde / vnd Christum in ihren Herzen hette vnd behalten wolte / ihre Andacht vnd Beständigkeit im Glauben bezeuget hat / bis sie endlich vnter dem Scuffker Herr Jesu in deine Hände / dir lebe ich / dir sterbe ich / fast vnvermerckt ganz sanfft vnd stille ohne einige vngedährde eingeschlaffen vnnnd ihren Geist auffgegeben hat / ihres Alters 32. Jahr / nach dem sie mit ihren lieben Juncker fast 12. Jahr in friedlicher Ehe gelebet hatte.

lamentabili-  
lis relictis,

i. Viduo.

Ezech. 24,  
v. 1.

O des vnverhofften! O des sehr schmerzlichen Todesfalles! Schmerzlich ist derselbe dem hinterlassenen Herren Witwer: Brüllet doch ein Kind wenn es an den Ort kommet / da eines andern Blut vergossen vnd es abgethan worden ist. Ein Turteltaublein ist Zeit seines Lebens betrübt vnnnd einsam / wenn es seinen Ehegatten verlohren hat. Solte dann ein trewer Christlicher Ehemann nicht Schmerzen empfinden / weinen vnd betrübt seyn / wann ihm sein liebes trewes Ehegemahl von der Seiten / ja von dem Herzen hinweg gerissen wird? Denn er ja nunmehr beraubet seiner Augenlust Ezech. 24 / v. 1. Er vermisset in der Christl. Übung seiner Gehülffin: In der Abspeisung seiner besten Köchin: In der Kinder Zucht einer guten Zuchtmeisterin: In der Fortsetzung der Nahrung seiner festen Hausseulen vnnnd getrewen Auffseherin: In der Regierung des Gesindes einer scharffen Hoffmeisterin.

vin.



Christliche LeichPredigt.

rin: In leibes Kranckheit seiner freundlichen Wärterin:  
In schwermütigkeit vnd mühesamen Ampts geschafften  
oder sorgen seiner Herzbrechenden freudenmacherin.  
Summa/ es kan das Herzkleyd eines Witwers/der seinen  
trewen Ehegatten verlohren/nicht außgesprochen werden.  
Ach es ist sorglich vnd mißlich mit frembden Augen sehen/  
vnd andern alles vnter die Hände geben müssen.

Schmerzlich ist dieser Todesfall denen hinterbliebe-  
nen kleinen vnerzogenen Kinderlein/ alldieweil sie verloh-  
ren haben eine liebevolle sorgfältige Mutter/ die ihrer war-  
ten vnd pflegen/ vnd sie zu allen guten hette erziehen kön-  
nen.

2. Liberis.

Schmerzlich ist er der WolAdelichen Fraw Mutter/  
als welche nunmehr eine gehorsame / wolgezogene liebe  
Tochter verlohren hat/ die Sie von Jugend auff gefürch-  
tet/ geehret vnd geliebet hat/ also daß Sie das gute vertra-  
wen zu ihr schöpfen können/ Sie würde an ihr / nechst  
Gott einen Trost/ Stecken vnd Stab in ihren Alter ha-  
ben. D wie wird sie sich manchmal erfrewet haben/ wann  
Sie dieselbe besuchet/ vnd freundlich von jr ist auffgenom-  
men vnd ehrlich gehalten worden. Aber nunmehr ist sol-  
che Frewde dahin: Nun heisset Sie recht Maria oder  
Mara/ denn der Herr hat sie sehr betrübet.

3. Matri.

Schmerzlich ist dieser Todesfall der ganken Hoch-  
Adelichen Freundschaft/denn Sie dadurch einer freundli-  
chen lieben Schwester vnd Schwägerin/ ja einer Kron vnd  
Zierde ihres HochAdelichen Geschlechts beraubet sind.  
Billich ist demnach/ daß Sie allerseits bitterlich weinen  
vnd herzlich betrübet seyn/ nach der Ver mahnung des wei-

4. Fratri,  
Sororibus  
totiq; pro-  
sapia no-  
bili.

H

sen



Christliche Leichpredigt.

Sir. 38. v. 16,  
17.  
1. Theff. 4.  
v. 13.  
Sir 38. v. 18.  
Modus ta-  
men in lu-  
ctu tenen-  
dus, & Con-  
solatio-  
num fun-  
damenta  
adh: bēda,  
quorum.  
1. Suppedi-  
tar.  
Benigna  
Dei volun-  
tas.  
Matth. 10,  
v. 29, 30.  
Pfl. 90. v. 3.  
Hiob. 14,  
v. 5.  
Eccl. 7, v. 14  
2. Sam. 3.  
v. 13 & seqq.  
1. Sam. 18,  
v. 27.

sen Lehrers Syrach's cap. 38. v. 16/17. Doch müssen Sie auch nicht allzu sehr trawren / wie die Henden / so keine Hoffnung haben / 1. Theff. 4. v. 13. Sondern sich wieder trösten. Syr. 38. v. 18. Trösten sollen sie sich 1. Mit dem gnedigen willen Gottes / denn ohne denselben kan nicht ein Sperling / ja nicht ein Haar von vnsern Haupte fallen / Matth. 10. v. 29. 30. Viel weniger ein Christen Mensch sterben / Sondern Gott lesset die Menschen sterben / Psal. 90 / v. 3. Der hat ihnen ein Ziel gesehet / das können Sie nicht überschreiten / Hiob. 14. v. 5. Was nun GOTT frümmet / das kan doch kein Mensch wieder gerade machen / Eccl. 7. v. 14. Sein Will der ist der beste. Wir lesen 2. Sam. 3 / v. 13. & seqq. Von der Michal das sie Anfangs dem David von ihren Vater vermählet war / 1. Sam. 18 / v. 27. vnd sein Weib / hernachmals aber einem andern Manne Palthiel dem Sohne Laïs zugeleget worden / mit welchem sie etliche Jahr ehrlich gelebet / nach dem aber David zum Regiment kommen / habe er solche seine vertraute wieder begehret / die ihme auch ihr Mann / (weil sie dem David cher vertrauet als ihme) nicht vorhalten können / darumb ob er ihr gleich mit betrübten Herzen vnd weinenden Augen gefolget vnd das Geleite gegeben / hat er doch im geringsten nichts aufgerichtet / den Abner damit nur erzürnet / vnd sich doch lezlichen wiederumb wenden vnd zu frieden geben müssen. Dencket deme nach hoch Edler Herr Eisebeck / es wird ewer hochbetrübtes Herz nicht wenig trösten vnd zu frieden stellen. Ewer liebes Weib ist am aller ersten mit dem Himmelschen David Christo Jesu in der heiligen Tauffe von ihren Christli-  
chen



Christliche Leichpredige.

chen vnd hoch Adelichen Eltern vermählet worden/da sich dieser ihr Bräutigam mit ihr verlobet in Ewigkeit vnd mit ihr vertrawet hat in Gericht vnd Gerechtigkeit / in Gnaden vnd Barmherzigkeit vnd im Glauben / Ose. 2 / v. 19 / 20. Hernachmals ist sie als ein Eheweib den Mitwoch nach Iubilate Anno 1634. euch bengeleget worden / vnd hat etliche Jahr Ehelich mit euch gelebet / ist hat sie der Sohn Davids als sein erst vermähltes Weib wieder gefodert / was wolt ihr nun machen? Ihr müsset sie ihm lassen / vnd ob ihr derselben gleich vnd zwar eben am Sonntag Iubilate das Geleite zu ihrem Ruhebetlein mit seuffzen vnd weinen gegeben / so müsset ihr euch doch vnd ewre Seele / wolt ihr anders den lieben Gott mit Ungedult nicht erzürnen / wieder zu frieden stellen / sintemal an diesem ewren verstorbenen Ehegemahl der Herr Christus eher vnd mehr sein Theil vnd Recht als ihr gehabt hat.

Trösten sollen sich über diesen Todesfall betrübte / 2. mit dem guten Zustande / darinnen die Selig verstorbene ist sich befindet. O wie einen seligen Wechsel hat Gott mit ihr getroffen! Denn das sterbliche hat sie gegeben / das vnsterbliche hat sie empfangen: Das Elendigliche hat sie verlohren / das Selige hat sie gefunden: Das heßliche hat sie verlassen / das herzlichliche hat sie erlanget / den Todt hat sie ausgezogen vnd abgeleget / das Leben aber hat sie durch den Todt wieder angezogen / wie Turnerus redet. Ihr Creutz Jammer vnd Elend ist kommen zu einem seligen End / sie hat getragen Christi Joch / ist gestorben vnd lebet noch. Ihr Leib zwar mus in die Erde begraben werden / verfaulen vnd vermodern / doch aber stirbet die Seele nicht zu

Ose. 2. v.  
19, 20.

2. Condi-  
tionis, quã  
defunctã  
nunc frui-  
tur boni-  
tas.

Turnerus.



Christliche Reichpredigt.

gleich mit vnd vergehet / sondern sie ist in Gottes Hand /  
 Sap. 3. v. 1. da sie keine Quaal mehr rühret Sap. 3 / v. 1. Sie ist ge-  
 Luc. 16, v. 22. 25. tragen worden von den heiligen Engeln in den Schoß  
 Abraham / da sie getröstet wird / Luc. 16 / v. 22 / 25. am lieben  
 jüngsten Tage wird sie mit dem Leibe wieder vereinbah-  
 ret / vnd er alsdenn wieder lebendig werden vnd auffstehen /  
 wenn G D T Leben vnd Odem wieder geben wird  
 2. Macchab. 7 / v. 23. Was ist dis Leben anders als ein  
 2. Macchab 7 v. 23. unlustiges beschwerliches Gefängnis / da wir der Sün-  
 den gefangen liegen vnd mit vielen Straffen der Sün-  
 den umbgeben sind ? Wenn wir aber in dem H Erzen ster-  
 ben / so werden wir aus solchem Gefängnis liberiret / wie  
 das Wörtlein *ἁπολύωμαι*, so der alte Simeon von seinem  
 Luc. 2, v. 29. Tode gebrauchet / Luc. 2 / v. 29. andeutet / vnd in das Him-  
 melische palatium eingeführet / in das Reich / so vns Chri-  
 Matth. 25, v. 34. stus bereitet hat / Matth. 25 / v. 34. Vnd also ist auch / n-  
 sere Selige Mitschwester gleich als aus einem unlustigen  
 Gefängnis abgefodert vnd in den Himmelschen Freu-  
 den Saal der Seelen nach eingeführet worden / da sie keine  
 Sünde noch derselben Straffen mehr betrüben wird son-  
 dern mit vollkommener Heiligkeit gezieret das rechte Iubi-  
 late in Ewigkeit halten wird. In diesem Leben ist sie ge-  
 wesen Bellicosa die da streiten müssen / wie ihr erster Tauff-  
 nahme Philippina mit sich bringet / vnd zwar mit denen  
 dreyen Hauptfeinden / dem Teuffel / der Welt vnd ihren  
 Sündlichen Fleische / darmit kein Mensch auch die Hei-  
 ligsten Leute in der Welt verschonet bleiben / nach dem  
 Hiob. 7, v. 1. Ausspruch Hiobs cap. 7 / v. 1. Mus nicht der Mensch im-  
 mer im Streit seyn auff Erden / des lieben Apostels S.

Pauli



Christliche Leichpredigt.

Pauli Eph. 6/v. 12. Gal. 5/v. 17. & seqq. Rom. 7/v. 18. vnd Petri I. c. 2/v. 11. Ja des Herren Christi selbst/ Joh. 15/v. 19. Nun aber ist sie Victoriola Sieghafft/ denn sie hat überwunden durch des Lammes Blut/ Apoc. 12/v. 11. vnd durch den Glauben I. Joh. 5/v. 4. Nun ist der Satan vnd alle sein Anhang vnter ihre Füße getreten/ Rom. 16/v. 20. vnd sie empfehet iht der Seelen nach den Sieghlohn/ davon vnter andern Apoc. 3/v. 12. also geschrieben stehet/ wer überwindet/ den wil ich machen zum Pfeiler in den Tempel meines Gottes vnd sol nicht mehr hinaus gehen/ das ist/ wie die Pfeiler vnd Seulen/ nicht werden aus dem Hause weggetragen/ also sol sie aus Gottes Reich nicht außgestossen werden/ vnd gleich wie es auff der Seulen/ die Salomon für der Halle des Tempels setzen lassen/ oben auff wie Rosen gestanden ist: I. Reg. 7/v. 22. Also ist sie auch in der triumphirende Kirche eine rechte Susanna oder Rosen Lilie/ wie ihr ander Lauffnahme mit sich bringet/ welche immerdar bleibet vnd blühet vnd einen stets wehrenden Geruch Christlicher Tugend in rechter perfection von sich giebet/ daran Gott vnd alle heilige Engel vnd Auserwehlten ein sonderliches Wohlgefallen haben. In diesem Leben ist sie gewesen wie eine Susanna oder Rose vnter den Dornen/ wie von der Geistlichen Braut Christi Cant. 2/v. 2. gemeldet wird/ da sie vielfeltig gestochen worden von den Dornen der Anfechtung/ Matth. 13/vers. 7/22. Marc. 4/vers. 19. Luc. 8/v. 14. vnd der Verfolgung Ezech. 2/v. 6: Aber nunmehr ist sie wie eine Rose vnter den Rosen/ da grünet vnd blühet sie in unverwelcklicher Erde/ mitten

Eph. 6, v. 12  
Gal. 5, v. 17.  
seqq.  
I. Pet. 2, v. 11.  
Ioh. 15, v. 19  
Apoc. 12,  
v. 11.  
I. Ioh. 5, v. 4  
Rom. 16,  
v. 20.  
Apoc. 3,  
v. 12.

Glossat,  
Vinar.

Cant. 2, v. 2.  
Matth. 13,  
v. 7, 22.  
Marc. 4, 19  
Luc. 8. 14.  
Ezech. 2.  
v. 6.



Christliche LeichPredigt.

3. Restituti-  
onis veri-  
tas.

Matheſius.

Gen. 49.  
v. 33.

2. Sam. 12.  
v. 23.

unter den Engeln & D Ttes vnd allen Außerwehltten.  
Trösten sollen sich auch die Leindtragende 3. Mit der  
frölichen restitution vnd wieder Erstattung. Sie kom-  
met zwar nicht wieder zu ihnen in dieses Leben / aber sie  
werden dermal eines im ewigen Leben zu ihr kommen/  
wenn sie mit dem lieben Simeon im Frieden seyn von  
hinnen gefahren / da werden einem jeglichen die Seinigen  
wieder zugestellet werden / wie der Sohn Gottes der armen  
Mutter zu Nain ihr Söhnlein überreicht hat / saget der  
Herr Matheſius. Also redet die Schrift von dem Erb-  
Vater Jacob / da er gestorben war vnd spricht / er sey ver-  
samlet worden zu seinen Vätern / Gen. 49. v. 33. Hie-  
mit tröstet sich David / da ihm sein liebes Söhnlein stirbt  
vnd spricht / es wird zwar zu mir nicht wieder kommen/  
aber ich werde wol zu ihm fahren. Als wolt er sagen / ich  
kan mit meinem trawren vnd weinen mein Kind nicht wis-  
der in dieses zeitliche Leben bringen / aber ich weis vnd bin  
gewis / das der zukünfftige Messias / auff dessen Blut vnd  
Todt es ist beschnitten worden / es in seiner allmechtigen  
Hand hat / vnd mirs am jüngsten Tage gewis wieder ge-  
ben wird. Derwegen O ihr Hochbetrübtten Herzen /  
Döret auff zu weinen vnd zu klagen / weinet nicht  
als wolt ihr verzagen / sie ist gestorben als ein  
Christ / ihr Todt ein gang zum leben ist. Einges-  
gangen ist sie in das ewige Leben / eingegangen ist sie zu ih-  
res HERRN Frewde / eingegangen ist Sie in das von  
Christo ihr bereitete Reich vnd Seligkeit / da ihr Sie der-  
mal eines gewis werdet wieder antreffen vnd bey einander  
in alle Ewigkeit unzertrennet bleiben. Nemet nun zu gu-

ter



Christliche Leichpredigt.

ter lebt allhier in dieser Welt das Valet vnd Abschied von  
ir mit den Worten Baruchs c. 4. v. 19/20/23. Ziehet hin/  
(liebes Ehegemahl/ liebe Mutter/ liebe Tochter/ liebe Schwe-  
ster vnd Freundin) Ziehet hin/ wir aber sind verlas-  
sen einsam. Wir haben vnser Frewden Kleid auß-  
gezogen/ vnd das trawer Kleid angezogen. Wir  
haben euch ziehen lassen mit trawren vnd wei-  
nen/ Gott aber wird euch vns wieder geben mit  
wonne vnd Frewde ewiglich.

Baruch. 4,  
v. 19, 20, 23.

Wir allerseits wünschen ihr dem Leibe nach in der  
Erden eine sanffte Ruhe/ der Seelen aber in Abrahams  
Schosß krefftigen Trost/ vnd dermal einsten am jüngsten  
tage/ den wir in diesen betrübtten Zeiten täglich hoffen/ vnd  
darnach seuffzen/ eine fröliche Auferstehung mit allen  
Auserwehlten zum ewigen Leben. Dem hochbetrübtten  
hinterlassenen Herren Witwer aber vnd Wäisen/ der  
Fraw Mutter/ derer sämptlichen WolAdelichen Ges-  
chwister vnd ganzen fürnehmten löblichen Freundschaft/  
des heiligen Geistes krefftigen Trost/ damit sie solches  
von Gott auffgelegte schwere vnd harte Creuz gedultig  
tragen/ vnd all ihr Elend mächtig gebürdert werde. Uns  
allen aber wünschen wir zu seiner Zeit nach Gottes willen  
ein fröliches Simeonis Stündlein vnd selige nach-  
fahrt. Durch vnsern Herren vnd Heyland  
Iesum Christum/ Amen.

Grab=





## Grabſchrift.

**W**ann Gottesfurcht vnd Frömmigkeit  
Verständnuß vnd bescheidenheit;  
Wann aller Tugend zierlichkeit  
Vnd Bildniß schöner lieblichkeit;  
Wann die bezeugte Mildigkeit  
An aller Armen dürfftigkeit;  
Wann die den Eltern jederzeit  
Erwiesene gehorsamkeit;  
Vnd die geleiste Freundlichkeit  
Nach des Herzkliebsten schuldigkeit;  
Könt helfen wieder Sterbens Noth/  
Wer Philippina noch nicht Todt;  
Susanna würde in der Welt  
Mehr gelten / denn groß Gut vnd Gelt.







## PARENTATIO.

**G**sch WohlEdle/te. Bey dem weisen König Salomon in seinen hohen Lied an 5. c. Werden vnter andern Lobsprüchen damit die Braut Christi ihren Freund heraus streichet/ diese nachdenckliche Wort gebrauchet: Deine Lippen seind wie Rosen / so mit fließenden Myrrhen trieffen! Ob nun wol nicht von der Profession, auch nicht Zeit/ vnd gelegenheit ist/ diese Wort nach ihrem verstand zu expliciren, so können wir doch solche bey jetzigen vnserm Zustand/ vnd Christ Adeltlicher Vensetzung der Weyland HochEdlen/ Viel Ehrentugendreichen Frawen / Philip-pinen Susannen/ gebornen Epiknasin / des HochEdlen Gestrengen Besten Burchard von Eseecken etc. Nunmehr in Gott ruhenden Ehelichen Hausfrawen / dero wir an jeso das Geleit zu ihren Ruhbetlein gegeben / gar wol accommodiren. Denn wenn wir hier ein wenig still stehen/ vnd bedencken/ was wir an der Seelig verstorbenen Frawen von Eseeck gehabt? Ist sie nicht eine rechte Susanna/ das ist/ eine schöne Rose vnd dero Lippen wie Rosen gewesen? Denn gleich wie eine Rose vnter allen Blumen eine schöne liebliche Blume ist/ vnd sich nicht allein erweist an ihren schönen farben/ sondern auch an lieblichen Geruch / vnd krefftiger Wirkung einer besondern kühlung vnd erfrischung. Also auch vnser selige Susanna/ hat sie nicht ihren HochAdeltlichen lieben Eltern als eine schöne liebliche Rose daher geblüet? Ist sie nicht vnter

J

denen



Christliche Leichpredigt.

denen Eisebeckischen weis vnd rohten Stain Wapens  
Rosen ihren Hertzgeliebten Ehe Junckherrn recht eingez  
pflanzet/ vnd ihn die liebste anmutigste Rose gewesen/ die  
ihn jederzeit erfrischen vnd erfrewen können? Sehen wir  
nicht hier vor vnsern Augen die aus selchem Rosenstamm  
zart vñ jung entsprossene vñ herfürblühende liebe Kößlein  
vnd Ehepfläncklein beyderley Geschlechtes? Der reiche  
Gott der hat kurz vor ihren seligen Ende noch ein fri  
sches junges Kößlein von ihr abgebrochen/ vnd die lieben  
Eltern damit höchlichen erfrewet? Hat sie nicht auch ei  
nen schönen lieblichen Geruch aller Adelichen Tugenden  
in ihren Leben von sich gegeben? Aber seind nicht auch hin  
wieder diese Rosen mit fließenden bitteren Myrthen trief  
fende worden? Muß nicht der Hochbetrübt hinterbliebe  
ne Herz Wittber einen bitteren fließenden Myrthentrunc  
in sich nehmen/ in dem er seine liebste Ehegemähtlin von der  
seiten so geschwindes vnversehenes falles verlieren/ vnd da  
durch aller vorigen Freude vnd Trostes beraubet sein müß  
sen/ da es recht mit ihm heisset/ wie bey den Poëten:

Non dolor est maior, quàm cum violentia mortis  
Unanimi solvit corda ligata fide.

Das ist: Es ist kein grösser Schmertz  
Denn wenn zwey liebe Hertzen  
Zertrent der bitter Todt  
So trawren bringt vnd Noth.

Müssen die lieben Ehepfläncklein vnd vnerzogene Kinder  
lein nicht diese bittere Myrthen auch alle mit schmecken/ in  
dem sie nunmehr Mutterlos worden/ vnd noch nicht recht  
wissen/ wie ihnen geschehen ist?

Muß



Christliche Leichpredigt.

Muß nicht die HochAdeliche hochbetrübtte Fraw Mutter diesen bitteren Myrthen auch geniessen / weil sie ihre liebe fromme / vnd gehorsame Tochter vor ihr so zeitlich hingerissen sehen muß?

Dieser bitteren Myrthen mußten auch theilhaftig werden dero in Gott ruhenden HochAdelichen Frawen / Herz Bruder auch Frawen vnd Jungfraw Schwestern / wie auch dero Herzen Schwägere / vnd ganze HochAdeliche Familia, bey denen diß Myrthen vnd Thränen fließen vnd trieffen gnugsam verspüret wird / Also daß auff vnsern heutigen Sontage Iubilate ein trawriges Eulate entstanden.

Weil es aber Gott der H<sup>o</sup>Erz also geschickt / vnd nach seinen vnerforschlichen Rath vnd Willen mit ihr aus diesem Leben geeilet / vnd sie durch Kinder zeugen selig haben wollen / So können wir darzu nichts weiters thun / als das wir ihr solche Sel. Abwechselung vnd Erlösung gern gönnen / immassen wir denn dero selben nachmals ein sanfte Ruhe in ihrer Grufft / dahin sie jeso ber gesezt / vnd an jenen grossen Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben von Herzen wünschen.

Es hat aber hierbey vnser hochbetrübtter Herr Witzber der von Eisebeck recht vnd wol gethan / daß in Erinnerung ihr Leichnam der Erden / die vnser aller Mutter ist / wieder zugeben gewesen / er denen Weltkindern / die dort bey den Poeten sagen / *facilis iactura sepulcri*, vnd nach ihrem Begräbnis nicht viel fragen / oder bey Lebens Zeit darauff gedencken / nicht nachfolgen wollen / sondern hat ihr zu Ehren eine bequeme Begräbnis Stelle



Christliche Leichpredigt.

außerschen/erhandelt/anbawen vnd zurichten lassen/ sondern auch diesen heutigen Tag/ weil es sonst vnicherheit halben ehe nicht wol sein können/zur Leichen Proceßion vnd Christ Adelichen beysetzung bestimmen vnd ansetzen wollen.

Das nun E. Hoch WolEdle Gestr. Ehrw. Achtb. Wolgelarte Erbare Gunsten/ vnd ein Hoch WolAdeliches / Wol vnd Erbares / Frawen Zimmer auff vorkergende Invitation sich dazu williglich einstellen vnd durch ihre allerseits gegenwart solchen Actum ansehnlicher machen wollen/ daran erweisen sie ihre sonderbare Christliche Condolenz vnd Mitleiden.

Es meritiret die in Gott selig Abgeleibte Fraw von Eßebeck solches wegen ihres vhralten Adelichen vornehmen Geschlechts vnd herkommens.

Sie meritiret solches wegen ihres schönen geführten Namens/ da Philippina so viel als eine Liebhaberin aller auß ritterlichen oder Adelichen Stamm entspringenden Tugenden kan genennet werden/ vnd Susanna so viel heisset/ als eine schöne anmutige Rose oder Lilie/wie im Eingang angeführet/ vnd solche schöne Nahmen in der Leichpredigt gar artig expliciret worden.

Sie meritiret solches wegen ihrer Adelichen Tugenden die sonderlich bey ihr also herfür geleuchtet/ das sie ferner Commendation auff dißmahl nicht bedürffen.

Sie meritiret solches endlichen wegen grosser in ihrem Leben vnd zugestandenen Creuz / wie auch in ihrer Schwachheit gehalten Christlichen gedult / vnd auß dieser Welt genommenen seligen Abschiedts.

Hie



Christliche LeichPredigt.

Hierumb sich den auch der Herz von Eseebeck vor solchen geleisteten Ehrendienst vnd gefallen auch gegebenes Geleit zu der Ruhkammerlein Dienst: Ehr: freundlichlichen bedanken thut/ vnd weil Adelichen Gebrauch nach hierbey ein Traurmahl angestellet / Als ist sein ferner Dienst: Ehr: vnd freundliches bitten / selbige belieben / als lermassen sie allbereit darzu invitiret vnd nochmahls zu erbitten seyn werden / das Geleit wieder zurück in dessen Losament zu geben / vnd solehem Traurmahl / wie es Gott der H:Erz in diesen betrübteten Zeiten bescheren wird / vnd verliebnehmigen Willen bey zuwohnen / vnd sich hiebey zuergessen / solches jedes vnd alles wie es ihm vnd der ganzen hoch Adelichen Famili zu Trost vnd Gefallen gereichet : Also wil wolckemelter der von Eseebeck (wündschet aber das es in andern vnd Glücklichen Zustand geschehen könne) gegen sie sämptlich vnd einen jeden insonderheit nach allen vermügen vnd zu jederzeit zu bedienen / zubeschulden / vnd zu erwiedern eingedenck seyn vnd bleiben.

Gehalten von  
AMBROSIO Stegman/ J. U. D.  
vnd gewesenem Syndico zum Grossen  
Salze/ Sel.





Schmerzliche Klagen der beyden Eltesten hinter-  
lassenen Söhnen.

**H**eu mihi! mater abit tenebras mortis in umbras  
Ante diem! nolmet tristis at orbis habet.  
O dolor! O angor! qui nos iam tangit & angit,  
Dum mater meritos aufugit ante dies.  
Ah quis iam nobis miseris moderator & altor?  
Quis nobis parvis dulce levamen erit?  
Sum me Deus nobis Mater, moderator & altor,  
Pupillis miseris fautor & autor eris.

**D** Todt du arger Gast/ wie hastu vns betrübet/  
Nimmst jetzt von vns hinweg die/ so wir sehr geliebet!  
Es mus dein harter Sinn doch gar von Eisen seyn/  
Der zu erweichen nicht durch keine Noth vnd Pein;  
Sonst hettestu ja nicht die Mutter in der Jugend/  
Die Bildnis wahrer Zucht vnd Spiegel aller Tugend  
Von vns genommen hin / vmb dero lange Jahr  
Wir baten vnsern Gott. Dis aber bleibet wahr/  
Dein Eisen hartes Herz kein bitten kunt erweichen/  
Kein seuffzen/weinen halff/ sie muste doch verbleichen.  
Dadurch in Waisen Stand wir leider/sind gesetzt/  
Vnd essen vnser Brod mit Thränen wol genekt.  
O drey mahl grosser Gott wir in den jungen Jahren  
Vnd Lenz vnser Zeit mit Schaden schon erfahren  
Zu früh das Mutter Herz / so für vns Tag vnd Nacht  
Getreue Sorge trug/der Todt hat vmbgebracht.

Mehr/



Mehr/leyder/als zu früh/ muß ich mit Schmerzen sagen/  
Sind wir verwaiset hier/darüber wir auch klagen:  
Die vns solt' weisen fein zur Zucht vnd Erbarkeit/  
Ist weg von vns gar weit aus dieser Steubligkeit.  
O Unglückhaffter Tag/ O Unglückhaffte Stunde/  
Die vns zu Waisen macht/schlegt mehr denn eine Wunde!  
Nu müssen wir hinfort als arme Waiselein/  
Der Mutter lieb' vnd Trew' allhier beraubt seyn.  
Nu Todt/du arger Gast/du machest dieses alles/  
Du bringest diesen Schmerz/bist Ursach solches falles  
Doch du thusts nicht allein. Der so in Himmel wohnt/  
Der giebet dir die Macht/vnd keinen Menschen schont.  
Weil es denn Gott nu thut/was wollen wir drauß machen?  
Er ist allein der Herr/der gut macht alle Sachen.  
Er schlägt die Seinigen mit seiner Ruten offt/  
Verbindet aber auch/vnd heilt sie vnerhofft.

Wolff Heinrich von Esenbeck  
hinterlassener Sohn.

**A**ch das aus meinem Heupt gnug Wasser möchte schiessen/  
Vnd meine Augen stets wie Thränenquelle fliessen/  
Das ich beweinen möcht den Freund so wir verlohren  
Die Mutter die vns hat mit Schmerzen hier gebohren!  
Weg ist der beste Freund/der nicht mit Gold' zu zahlen/  
Den ich hie nicht mehr find' auff Bergen vnd in Thalen.  
Weg ist die Seul' / darauff Herz Vater sich gestützt/  
Er ist betrübet sehr/sein Herz ist ihm gerickt.  
Ach gar ein bittern Trunck vns allen hat gereicht/  
Der Himmel herrschend Gott/vnd hat ihn nicht erweicht/

Das



QK 2681W

Das wir noch gar zu jung vnd vnerzogen seyn/  
Nimmt vns hinweg zu fruh das liebe Mütterlein.  
Sie ist genommen hin/es hilfft doch hier kein klagen/  
Vnd was Gott auffgelegt / muß man gedultig tragen.  
Hat er genommen hin die liebste Mutter mein/  
So wird er gar gewis an stat derselben seyn.  
Drumb ich den höchsten Gott ruff' an mit Herz vnd Munde/  
Das er nu Mutter sey/steh' bey vns aller Stunde  
Mit seiner Gnaden Gunst/vnd tröst durch seinen Geist/  
Den hochbetrübtten Mann/ der vnser Vater heist.  
Er ist die eine Seul' / darauff das Haus noch stehet/  
Erhalte die noch fest/eh' es zum Einfall gehet.  
Gib ihm Gedult vnd Trost bey diesen Todes Schmerck/  
Aus Gnaden heile zu sein sehr verwundtes Herz.  
Für Vnfall ihn bewahr/laß Kranckheit vnd die Seuchen/  
Vnd ander Vnglück mehr / weit ferne von ihm weichen.  
Vns kleinen steh' auch bey/die wir nu Waisen seyn/  
Des Lebens Lauff regier / daß wir gehorchen sein.  
Las nicht die böse Welt mit ihren bösen Lehren/  
Von dir vns reißen ab vnd vnsern Sinn verkehren.  
Gib das wir leben hier nach deinem Rath allzeit/  
So sol dir Lob vnd Preis seyn hier vnd dort bereit.  
Du aber liebe Seel von der ich hab das Leben/  
Hab' jeko gute Ruh/vnd thu in Freudten schweben;  
Du hast die Reiß vollbracht/die wir noch müssen gehn/  
Wenn/wie vnd wo Gott wil es kan auch bald geschehn.

Jochim-Friederich von Esenbeck  
hochbetrübtter Sohn.

AC



Pon. Zb 812 QK

ULB Halle

3

003 851 494



Sb.

1077











PUERPERARUM SOLA

Christliche Predigt / in  
wird (1.) Dertzerquicken  
EheMatronen vnd Sechswöchner  
Schmerzen kräftiglich sich stercken  
Unterricht / wie sie sich in ihren  
ihren solcher Trost wür  
Aus dem schön Spruch S. Pa  
durch ander Zeugen/ie.  
Vnd bey Bestattung / De  
vnd Tugend

**Philippina**

Esebeck / geboren

Des HochEdelgebornen  
vesten.

**Burchards**

Fürnehmen Pfanners vn  
neten Burgermeisters / wie an  
Trewfleissigen Inspectoris zum  
Ehren Sel. welche in ihren Seche  
Entbindung / war der 13. Martij, An  
vnd den Sontag Jubilate in ihr / u  
Ruhe Bewölbe mit Eh  
gesetze

Vor Christ. Adelicher vnd Bolc  
Kirchen zu S. Johannis in Gro  
ren in Druck

M. HENRICUM

Magdeburg / Gedruckt

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



BIBLIOTHEK  
ERFURT

des Thüring.-Sächs.  
Geschichtsvereins.

